

CHANCEN SCHAFFEN



ALLE
JUNGEN
MENSCHEN
IN DEUTSCHLAND
BEKOMMEN
EINE
FAIRE CHANCE.

IN BEWEGUNG

Als DFL Stiftung haben wir uns zur Aufgabe gemacht, Chancen für junge Menschen zu schaffen, damit sie ihre Potenziale entfalten können. Diese Herausforderung ist durch die Corona-Pandemie nicht kleiner geworden, im Gegenteil. All die negativen Begleiterscheinungen wie Bewegungsmangel durch eingeschränkte Sportangebote, soziale Isolation und weitere Beeinträchtigungen ihrer Lebenswelt treffen benachteiligte Kinder und Jugendliche besonders stark. Deshalb war es uns gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern im Berichtsjahr besonders wichtig, Bewegungs- und Begegnungsangebote für Kinder und Jugendliche zu machen, ihre Entwicklung positiv zu begleiten und Austausch zu ermöglichen.

Das Programm „step kickt!“, das 1.600 Kinder an 17 Schulen motiviert hat, Schritte zu sammeln, sich zu bewegen und gesund zu essen, ist ein gutes Beispiel dafür. Gemeinsam mit dem SOS Kinderdorf e. V. haben wir ein weiteres Programm in diesem Sinne initiiert: Unter dem Motto „Meine Stadt. Mein Sport. Meine Zukunft.“ entsteht ein spannendes Angebot, das Kinder für Sport und leckeres, gesundes Essen begeistert und dabei auch die ganze Familie einbezieht. Mit dem Frankfurter Kinderdorf-Standort haben wir dies bereits erfolgreich erprobt und werden Eltern als entscheidende Bezugspersonen künftig noch intensiver mitdenken. Neben den Eltern haben häufig auch Athletinnen und Athleten Vorbildcharakter für junge Menschen. Unter anderem deshalb haben wir unsere Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe bis 2025 ausgebaut und werden künftig noch mehr Sporttalente unterstützen.

Chancen schaffen bedeutet für uns auch, dass wir Jugendliche ermutigen, eine eigene Haltung zu entwickeln und sich gesellschaftlich einzubringen. Exemplarisch dafür steht „Lernort Stadion“. Wir freuen uns, dass unser Leuchtturmprogramm drei neue Standorte hinzugewinnen konnte.

In diesem Bericht legen wir den Fokus auf unsere Leuchtturmprogramme, doch zählen zu unserem Engagement viele weitere Projekte, Institutionen und Personen, die unsere Tätigkeit überhaupt erst in ihrer aktuellen Form ermöglichen. Ihnen allen sowie den engagierten Persönlichkeiten in unserem Kuratorium, Stiftungsrat und Stiftungsteam gilt unser herzlicher Dank.

Wirklich etwas bewegen lässt sich nur gemeinsam, das hat das vergangene Berichtsjahr einmal mehr gezeigt. Auf allen Wegen – digital und analog – kamen und kommen Menschen und Programme erneut in



Bewegung. „Wir sind endlich wieder ein Wir“, brachte es eine Lehrerin in unserem Programm „step kickt!“ auf den Punkt.

Für unser gutes und kreatives Netzwerk sind wir außerordentlich dankbar. In der vertrauensvollen Zusammenarbeit ist es uns wichtig, dass wir gemeinsam lernen und uns stetig weiterentwickeln, um den gesellschaftlichen Herausforderungen gut zu begegnen. Die Wirkung der von uns geförderten Programme haben wir verstärkt in den Blick genommen und diesen Bericht an den „Social Reporting Standard“ angelehnt: Wir wollen nicht nur beschreiben, was auf Programmebene passiert, sondern auch analysieren, wie sich dadurch Einstellungen, Fähigkeiten, Lebenslagen, Verhalten oder Wissen unserer Zielgruppen verändern.

Um andere dabei zu unterstützen, sich noch wirkungsvoller zu engagieren, haben wir gemeinsam mit dem gemeinnützigen Analyse- und Beratungshaus PHINEO das „Wirkometer“ entwickelt. Das Online-Tool zur Selbstevaluation ist auf wirkometer.de kostenlos nutzbar.

Wir haben viel vor. Machen Sie sich gemeinsam mit uns auf den Weg. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre. ■

Franziska Fey
Vorstandsvorsitzende

CHANCEN SCHAFFEN

4

WIRKUNG	5
WIRKOMETER	6

HANDLUNGS- FELDER

7

Integration und Teilhabe	8
Lernort Stadion	
„MIT FUßBALL BEKOMMST DU SIE ALLE“	10
Willkommen im Fußball	
INITIALZÜNDUNG	15
INFOGRAFIK	18
Fußball trifft Kultur	
DER MIX MACHT'S	20
Bundesliga-Reiseführer	
FUßBALLERLEBNIS FÜR ALLE	22
Gesundes und aktives Aufwachsen	24
step kickt!	
WIE VIELE SCHRITTE HAST DU HEUTE	
GEMACHT?	26
INFOGRAFIK	28
Spitzensport	32
Nachwuchselite-Förderung	
SPITZENSport VERBINDET:	
HISTORIE UND ZUKUNFT EINER	
PARTNERSCHAFT	34
#UNSTOPPABLE	37

PROJEKTE

41

Projektübersicht	42
Starke Partner-Organisationen	48

ORGANI- SATION

49

Stiftungsrat	50
Vorstand	51
Kuratorium	52
Paten	54
Team	55

GESCHÄFTS- ZAHLEN

56

Das Berichtsjahr 2020/21 in Zahlen	57
Finanzielle Entwicklung	58

CHANCEN SCHAFFEN

Am 18. Dezember 2000 schlossen sich die 36 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga zum heutigen DFL Deutsche Fußball Liga e. V. zusammen, für den die DFL Deutsche Fußball Liga GmbH den Profifußball in Deutschland organisiert und vermarktet. 2008 haben beide Organisationen die DFL Stiftung gegründet – zur Förderung folgender Satzungszwecke:

- **Sport**
- **Bildung und Erziehung**
- **Völkerverständigung**
- **Kriminalprävention**
- **Mildtätige Zwecke**

Seither setzen wir uns mit einer klaren Vision für junge Menschen ein:

VISION

ALLE JUNGEN
MENSCHEN IN
DEUTSCHLAND
BEKOMMEN EINE
FAIRE CHANCE.

Für uns heißt das: Sie wachsen gesund und aktiv in einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft auf, die sie mitgestalten und in der Sporttalente ihr Potenzial nutzen und ihnen gute Vorbilder sind.

WIRKUNG

Um der Realisierung unserer Vision näherzukommen, unterstützen wir Kinder und Jugendliche in ihrer persönlichen Entwicklung. Dazu zählt für uns auch, ihre soziale Umgebung zu beeinflussen. Wir arbeiten darauf hin, die Gesellschaft positiv zu verändern – oder anders: eine gesellschaftliche Wirkung zu erzielen.

„Wirkung“ bedeutet für uns, dass wir mit unserem Engagement das Bewusstsein, die Fähigkeiten, das Verhalten oder die Lebenslage junger Menschen nachhaltig positiv beeinflussen. In Anlehnung an ein Modell der Analyse- und Beratungsgesellschaft PHINEO lässt sich das anhand einer Wirkungstreppe darlegen:



Um eine noch größere Wirkung mit unserem Engagement zu erzielen, also eine höhere Stufe auf der Wirkungstreppe zu erreichen, müssen wir zunächst die darunterliegenden Stufen erklimmen. Ein Beispiel: Wir fördern ein Programm, das die 8-jährige Anna in Bewegung bringt und ihr vermittelt, wie wichtig das für ihre Gesundheit ist. Sie versteht das und möchte aktiver sein (Stufe 1). Sie treibt deshalb mehr Sport (Stufe 2). Sie schließt sich einem Turnverein an und bewegt sich regelmäßig (Stufe 3). Auch viele andere Kinder gehen diesen Weg, sind aktiver und wachsen gesünder auf (Stufe 4).

Entsprechend der abgebildeten Wirkungstreppe haben wir in unserem Bericht Aussagen zur Wirkung unserer Programme auf den folgenden Seiten rot markiert. Wir wollen künftig noch zielgerichteter agieren und die Wirkung unserer Programme noch besser festhalten. Nur so können wir sie steigern und Kinder und Jugendliche in Deutschland bestmöglich dabei unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten. ■

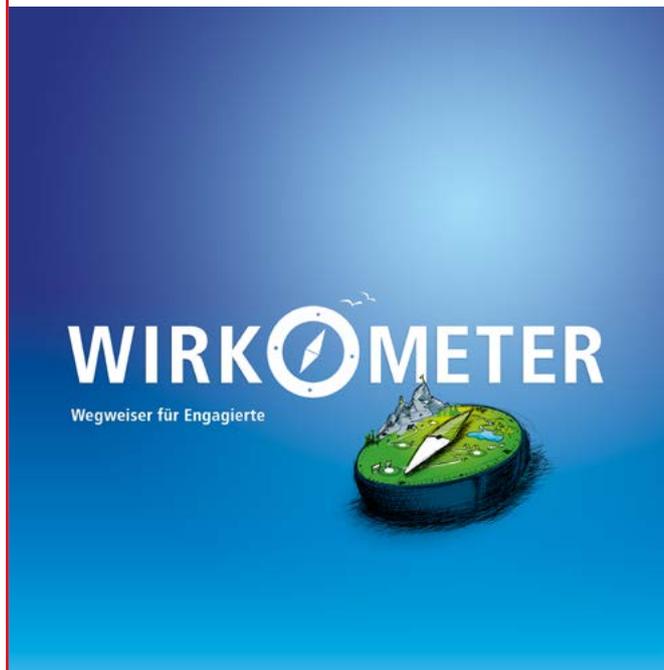
WIRKO- METER

Erzielt mein Projekt eine Wirkung? Wo ist es gut aufgestellt? Wo gibt es Verbesserungspotenzial? Mit dem „Wirkometer“ können Engagierte und Organisationen selbstständig eine Standortbestimmung vornehmen und testen, wie wirkungsorientiert sie arbeiten.

Laut einer Befragung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen aus dem Januar und Februar 2020 messen nur 53 Prozent der befragten Stiftungen regelmäßig die Wirkung ihrer Projekte.¹

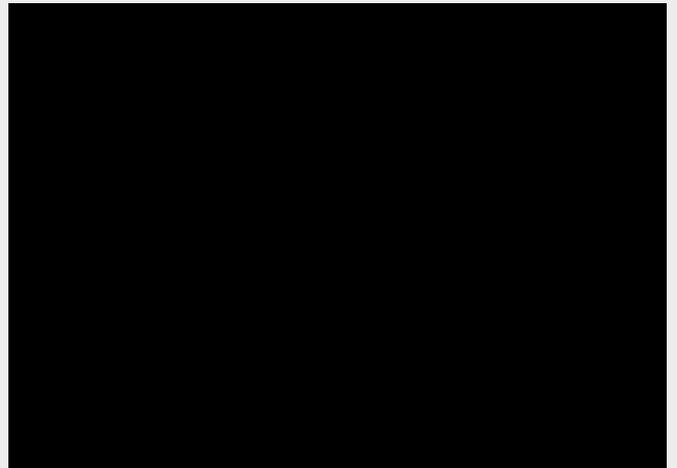
Deshalb haben wir mit PHINEO unter www.wirkometer.de ein kostenloses Selbstevaluationstool entwickelt, das dabei hilft, die Wirkung von Projekten zu überprüfen. Es richtet sich an Engagierte und Organisationen – egal, ob sie ehren- oder hauptamtlich arbeiten, im sozialen Sektor oder im For-Profit-Bereich tätig sind. Innerhalb von nur zehn Minuten erhalten sie durch die Beantwortung einiger Fragen zu ihrem Projekt eine erste Orientierung zu dessen gegenwärtigem Wirkungspotenzial.

Das Ergebnis spiegelt die Selbsteinschätzung zum aktuellen Status quo des Projekts wider und zeigt Stärken und Entwicklungspotenziale auf. Darüber hinaus erhalten Nutzerinnen und Nutzer konkrete Tipps, wie sie das Projekt noch wirkungsvoller ausrichten können. Im Mittelpunkt des wissenschaftlich fundierten Verfahrens stehen Zielgruppenbestimmung, Zielsetzung und Wirkungsanalyse. ■



¹ – Bundesverband Deutscher Stiftungen (2020).
Stiftungspanel: Handeln. Wirken. Messen?

HANDLUNGSFELDER



INTEGRATION UND TEILHABE

In Deutschland hängen der Bildungserfolg und der soziale Status junger Menschen von der sozialen Stellung ihrer Eltern ab – stärker als im europäischen Durchschnitt.¹ Auch aufgrund von Religion, Geschlecht, Behinderung und anderen Identitätsmerkmalen werden Kinder und Jugendliche häufig benachteiligt und haben schlechtere Startchancen. Sie können dadurch ihr Potenzial nicht entfalten und haben nur in eingeschränktem Maße an der Gesellschaft teil.

Unsere Programme nutzen den Fußball als Motivation und Türöffner. Sie stärken persönliche Kompetenzen und Selbstvertrauen. Sie schaffen Begegnungen zwischen Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Hintergründen und öffnen Zugänge. Darüber hinaus motivieren die Angebote junge Menschen zur aktiven Teilhabe an der Gesellschaft. Politische Bildungsthemen und gesellschaftliche Fragen, die Kinder und Jugendliche beschäftigen, werden aufgegriffen.

Der Profifußball erreicht in den Stadien und über zahlreiche Medienkanäle ein Millionenpublikum. Diese Reichweite nutzen wir, um auf bestehende Chancenungleichheiten hinzuweisen. Mit Vorbildern aus der Bundesliga und dem Sport und anderen Teilen der Gesellschaft werben wir für ein verständnisvolles und von Wertschätzung geprägtes Zusammenleben ohne Diskriminierung. ■

TEAMWORK – Jugendliche lösen in einem Workshop gemeinsam eine knifflige Herausforderung. Ihr besonderer Lernort ist die MERKUR SPIEL-ARENA.



1 – OECD (2018). A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility; OECD (2018). PISA-Studie 2018

UNSER ZIELBILD

Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben die Chance, ihr Potenzial individuell zu entfalten. Sie sind aktiver Teil einer vielfältigen und solidarischen Gesellschaft. Herkunft, Religion, Geschlecht, sexuelle Identität, Fähigkeit oder Behinderung sind kein Hindernis.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (Sie finden sie auf Seite 5) entsprechende Ziele gesetzt.

ZIEL- GRUPPE

Wir nehmen insbesondere Kinder und Jugendliche in den Blick, die benachteiligt sind – aufgrund ihres Geschlechts, Bildungszugangs oder Migrationshintergrunds, einer Behinderung, ihrer Herkunft, Religion, sexuellen Identität oder finanziellen Lage. Wichtig ist uns dabei auch, Eltern und Lehrkräfte, also wichtige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen, einzubeziehen.

WIRKUNGS- ZIELE

Wir möchten dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche positiv in die Zukunft blicken und Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und Gestaltungsmöglichkeiten haben. Das heißt für uns: Sie werden gehört und ernst genommen und gestalten ihr Umfeld im Sinne einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft aktiv mit. Dafür entwickeln sie die notwendigen persönlichen Kompetenzen und beschäftigen sich mit Werten und Themen wie Fairness, Toleranz und Gerechtigkeit. ■

„MIT FUßBALL BEKOMMST DU SIE ALLE“

Das Programm „Lernort Stadion“ nutzt die Faszination für den Profifußball zur Vermittlung politischer Bildung. Es bestärkt Jugendliche, eine eigene Haltung zu entwickeln und mit anderen ins Gespräch zu kommen – wertschätzend, respektvoll und auf Augenhöhe. In Düsseldorf ist einer von drei neuen Standorten entstanden. Wir haben ihn besucht.

Kurz vor dem Start in die zweite Halbzeit geht es in der Düsseldorfer MERKUR SPIEL-ARENA noch mal um alles oder nichts. Draußen blinzelt die milde Sonne des frühen Herbstes auf die Tribüne, drinnen sammeln sich die Mannschaften, aber Danijel¹ hat nur Augen für sein Mobiltelefon. „Geht ganz schnell! Nur noch dieses eine Spiel! Bitte, bitte!“, und weil die Klassenlehrerin noch zwei Schülerinnen einfangen muss, die unten gerade eine Extrarunde Richtung Trainerbank drehen, bekommt Danijel eine letzte Gnadenfrist. Noch mal drei Minuten, in denen er seine Finger über den Bildschirm flitzen lässt. Die Füße wippen im Takt, alle paar Sekunden springt er auf und feuert seine virtuellen Spielfiguren so leidenschaftlich an, wie das hier an den Wochenenden die Fans von Fortuna Düsseldorf tun. Dann kommt die Lehrerin mit den beiden Ausreißerinnen zurück, und Danijel muss seinen Platz räumen. Dabei will er doch nur noch dieses eine Spiel spielen, bitte, bitte!

Die Herausforderung, der Nadja Worzek gegenübersteht, ist allgegenwärtig. „Du kannst gar nicht so schnell gucken, wie die ihre Handys aus der Tasche holen“, sagt die Klassenlehrerin von Danijel, Amal, Rana, Johannes²

und den 24 anderen Schülerinnen und Schülern der Klasse 7a der Düsseldorfer Carl-Benz-Realschule. Weil das Gegensteuern nach eineinhalb Jahren der Corona-Isolation nicht so einfach ist, besucht sie mit der 7a für zwei Tage den Workshop Suchtprävention in einem der schönsten Klassenzimmer der Welt.

Die Bildungseinrichtung ist heute ein Rasengeviert mit Kreidelinien drum herum und umgeben von großen Tribünen. Der „Lernort Stadion“ hat in diesem Jahr auch in Düsseldorf Quartier bezogen und ist neben Leipzig und Osnabrück einer von drei neuen Standorten des gleichnamigen politischen Bildungsprogramms, das die DFL Stiftung seit 2010 und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend seit 2018 unterstützen und das nun schon gut 75.000 Jugendliche zwischen Rostock und München erreicht hat. In der ungezwungenen und motivierenden Atmosphäre von Fußballstadien beschäftigen sie sich mit Rassismus und Homofeindlichkeit, Vielfalt, Nachhaltigkeit und vielem mehr. In Düsseldorf geht es heute um die kleinen Siege über sich selbst. Auf dass die Kinder ihren Weg finden und sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln, sensibilisiert für die Gefahren, die von Alkohol, Drogen oder dem Handy ausgehen können.

Lisa Ollesch leitet den Workshop in der Düsseldorfer Arena. Sie kommt vom lokalen Fanprojekt und ist eine Frau der ersten Stunde beim „Bildungskick“, wie der damals jüngste Ableger des „Lernort Stadion“-Netzwerks heißt. Begeistert erzählt sie von einem Treffen mit Sozialarbeiterinnen und -arbeitern Düsseldorfer Schulen, „da haben wir unser Programm im Sommer vorgestellt – und nach zwei Tagen waren alle Workshops ausgebucht“.

1 – Name geändert
2 – Namen geändert



HERAUSFORDERUNG – Jugendliche lösen im Rahmen eines „Lernort Stadion“-Workshops in Düsseldorf eine Aufgabe: die Konstruktion einer Hülle für ein rohes Ei, die es beim Fall vor dem Aufprall auf dem Boden schützen soll. Nur wenn die Schülerinnen und Schüler konstruktiv und lösungsorientiert zusammenarbeiten, können sie die Herausforderung meistern – eine gute und wichtige Erfahrung von Teamwork und Selbstwirksamkeit, die dann in der Gruppe reflektiert wird.

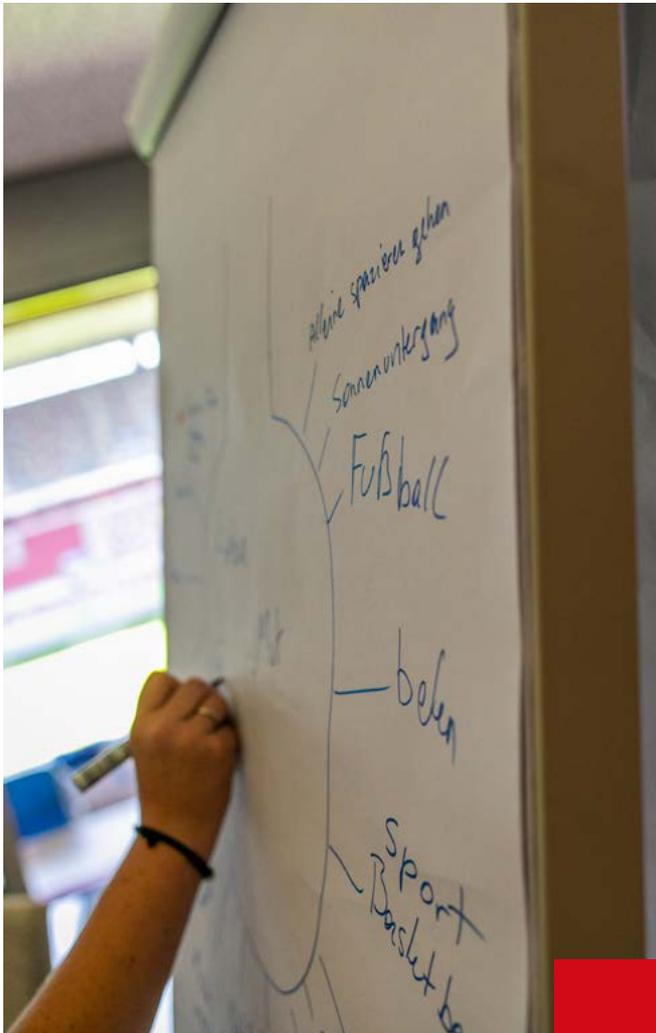
Es ging bisher beim Düsseldorfer „Bildungskick“ um die klassischen Themen einer immer bunter werdenden Gesellschaft. Ist der Fußball politisch? Na klar! Lisa Ollesch verweist auf die Auftritte von Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kreis der deutschen Nationalmannschaft, auf die Diskussionen rund um die Regenbogenfahne bei der jüngsten Europameisterschaft, auf die Vielfalt in den Stadien, auf dem Platz und auf den Tribünen. „Grundsätzlich sollte unser Anspruch schon politisch geprägt sein“, sagt Ollesch und legt Wert darauf, dass vorbereitend auch das mit der 7a der Carl-Benz-Schule behandelte Thema Suchtprävention dazugehört. „Gegen Intoleranz kann man nur als geschlossene Gruppe bestehen. Und nach den langen Beeinträchtigungen durch Corona müssen die Kinder erst einmal wieder lernen, als Gruppe zu funktionieren. Keiner soll allein bleiben und abrutschen. Genau das vermitteln wir am Beispiel der Suchtprävention.“

Morgens um halb neun empfängt Lisa die Klasse 7a vor der Arena. Zehn Minuten lang geht es durch ein

Labyrinth von Treppen, Aufzügen und Gängen – die Wege ändern sich alle paar Tage, weil sich auch ein Impfzentrum in dem Mehrzweckbau niedergelassen und für den Empfang der Kundschaft allerlei Vorgaben der Politik umzusetzen hat. Ziel ist eine Loge mit großartigem Blick auf den Rasen und Zugang auf die Tribüne, wo später Danijel seinen Kampf mit dem Handy ausfechten wird. Nach kurzer Vorstellungsrunde geht es auf eine Erkundungstour durch das Stadion. Große Klasse, findet Johannes, „unglaublich, was die einzelnen Stahlträger alles aushalten müssen, das hätte ich nie gedacht“. Die Klassenlehrerin lächelt zufrieden. „Mit Fußball bekommst du sie alle“, sagt Nadja Worzek, „sogar die, die sich nicht so sehr dafür interessieren“, zum Beispiel Statik- und Technikenthusiasten wie Johannes.

Der Übergang zur Gruppenarbeit gestaltet sich fließend. Das Programm ist in zwei Spieltage mit Warm-up, Halbzeiten, Pausen und Verlängerung gegliedert. Die Schülerinnen und Schüler teilen sich auf in zwei verschiedene Teams, die immer mal wieder zum

ABWECHSLUNGSREICH – Die Pädagoginnen und Pädagogen bei „Lernort Stadion“ arbeiten mit verschiedenen Methoden, um Jugendliche für die Auseinandersetzung mit politischen Bildungsthemen zu gewinnen.



Lernort Stadion

Satzungszweck: Bildung und Erziehung

Gefördert seit: 2010

Programmpartner: Lernort Stadion e. V., sozialpädagogische Fanprojekte und Clubs sowie lokale Netzwerke an den Lernorten

Wirkungsziel: Jugendliche in sozial schwierigen Situationen haben ein Bewusstsein für demokratische Werte entwickelt und gestalten ihr gesellschaftliches Umfeld aktiv mit. Sie sehen das Sportumfeld als Ort, um Kompetenzen zu erlernen und vielfältige Begegnungen zu erfahren.

Zielgruppe: Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren – mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationsgeschichte, v.a. aus Haupt-, Real-, Gesamt- und Förderschulen

Anzahl Begünstigter 2020/21: Ca. 8.500

Standorte 2020/21: Bundesweit 23 Lernorte

Fördereinsatz 2020/21: 727 TEUR

Projekthalt: „Lernort Stadion“ macht politische Bildungsangebote in Fußballstadien. In außerschulischen Workshops und Projektwochen beschäftigen sich die Teilnehmenden niedrigschwellig und methodenreich mit Themen wie Vielfalt, Fair Play, Toleranz und Demokratie-Lernen.

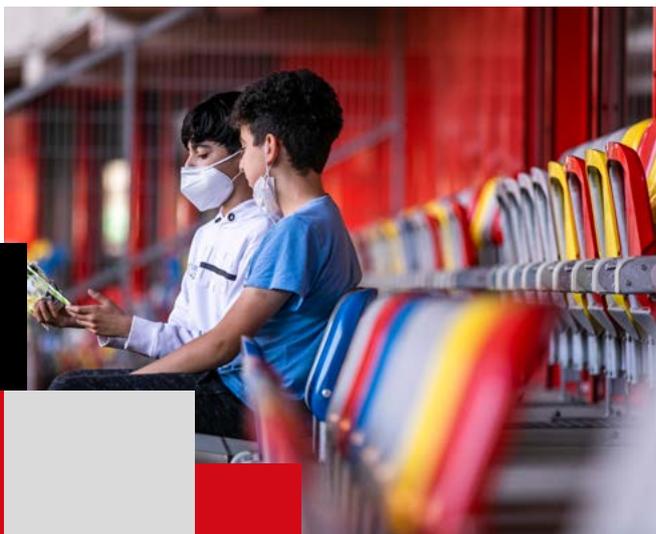
Rolle der DFL Stiftung: Die DFL Stiftung ist strategische Partnerin des Lernort Stadion e. V. und Hauptförderin des Gesamtprojekts.

Erfahrungsaustausch zusammenfinden. Es kommt dabei am zweiten Tag zu einer interessanten Szene. Fünf Gruppen haben unter Einbeziehung von Strohhalmen, Klebestreifen und Zeitungspapier Behältnisse zu konstruieren, in denen sie jeweils ein rohes Ei zu Boden fallen lassen, all das mit dem Anspruch, dass das Ei keinen Schaden nimmt. Lisa muss den komplizierten Begriff „Gruppendynamik“ kein einziges Mal in die Loge werfen, die fünf Gruppen arbeiten auch so von der ersten Minute an perfekt zusammen. Die selbst gebastelten Eier-Schützer heißen „Projekt 1“, „Jennifer“, „Maximilian“, „Junji“ und „Masel tov,“ was so viel bedeutet wie „viel Glück!“ und einen jiddischen Ursprung hat.

Nun gibt es auch in der Klasse 7a der Carl-Benz-Schule Schülerinnen und Schüler anderer Religionen. Ob das ein Problem darstellt? Nein! Als „Masel tov“ sein intaktes Ei auf dem Boden absetzt, folgt donnernder Applaus.

Lisa Ollesch hat auch schwierige Situationen erlebt. In der Pause des zweiten Tages erzählt sie vom Workshop vor ein paar Wochen mit 20 Teilnehmenden zwischen zwölf und siebzehn Jahren mit Zuwanderungshistorien aus Russland, Japan, Syrien, Afghanistan oder Albanien. Zusammen diskutierten sie über verschiedene Formen der Toleranz – politische, religiöse und auch sexuelle. Dabei schauten sie sich eine Comic-Zeichnung an, auf der sich zwei Männer küssen, während sie von den Fahrern eines vorbeifahrenden Motorrads angebrüllt werden: „Ihr Schweine!“ Ein Jugendlicher habe sich zu Wort gemeldet, um die 13 Jahre alt. Tolles Bild, habe der Junge gesagt. Wegen der sich küssenden Männer? „Nein, wegen der beiden auf dem Motorrad! Coole Reaktion!“ Männer hätten sich nun mal nicht zu küssen, erst recht nicht in der Öffentlichkeit, aber auch sonst nicht.

PERSPEKTIVWECHSEL – Während eines „Lernort Stadion“-Workshops werden Tribünen zu Bildungsorten. In der Düsseldorfer MERKUR SPIEL-ARENA haben sich zwei Schüler in einen Block des Stadions zurückgezogen, um zu beratschlagen, wie sie ihre Aufgabe lösen können.



Magi

Magi (13) geht in die 8a der Sekundarschule Königsbrügge Bielefeld. Sie ist in Albanien geboren und lebt seit 2014 in Deutschland. Mit ihrer Klasse besuchte sie einen dreitägigen Workshop der Stadionschule in der SchücoArena, die Teil von „Lernort Stadion“ ist.

„Am meisten werde ich mich daran erinnern, wie nett die Teamer der Stadionschule, Dominic und Tobi, waren und wie groß das Stadion ist – es gibt hier sehr viele Räume, und ich habe hier viele Sachen gelernt. Zum Beispiel dass Rassismus nicht nur dunkelhäutige Menschen betrifft. Bei uns in der Schule gibt es Kinder, die rassistische oder sexistische Wörter benutzen oder homofeindliche Sprüche machen. Ich bin auch schon beleidigt worden, weil ich Albanerin oder weil ich ein Mädchen bin. Den Begriff Antisemitismus habe ich hier kennengelernt und vieles über Juden erfahren – zum Beispiel durch einen Kurzfilm über einen Juden aus Russland und die Geschichte von Esther Bejarano, die als Jüdin den Zweiten Weltkrieg überlebt hat. Wir haben dazu viele Fragen gestellt und gute Antworten bekommen. Leider gibt es immer noch viele Vorurteile gegenüber Juden.“

Hier wird uns beigebracht, respektvoll zu sein, gut miteinander umzugehen und nicht rassistisch zu sein. Ich interessiere mich für Politik, habe viele Ideen über die Umwelt, über Gerechtigkeit und Kinder. Jeder sollte ein Mitspracherecht haben, egal wie alt man ist. Ich möchte anderen beibringen, dass es nicht okay ist, Menschen zu beleidigen, wegen ihrer Herkunft, ihres Aussehens oder ihrer Art zu sprechen. Das haben wir hier gelernt. Es ist auch wichtig zu vergeben. Jeder kann an sich arbeiten, zum Beispiel könnten wir in der Klasse noch freundlicher zueinander sein.“ ■

Lisa sagt, sie habe den Diskussionsbetrag des 13-Jährigen erst einmal sacken lassen. „Aber natürlich kannst du so etwas nicht stehen lassen!“ Dafür hätten dann schon die anderen in der Gruppe gesorgt. Ohne Ausnahme hätten sie auf die demokratischen Werte in Deutschland verwiesen, „hier dürfen sich auch Männer in Männer verlieben. Das musst du nicht gut finden, auch du hast ein Recht auf deine freie Meinung, aber du darfst dabei nicht die Freiheit der anderen beschneiden.“ Interessanterweise seien es die Jugendlichen selbst gewesen, die das Wort gegen die Homofeindlichkeit führten. Ollesch sagt, etwas Besseres könne ihr gar nicht passieren, als dass die Teilnehmenden einen von ihr gesetzten Impuls eigenständig in eine so produktive Auseinandersetzung umsetzen.

In genau diesem Sinne verläuft auch der Workshop in der Düsseldorfer Arena. Da ist zum Beispiel die Übung mit dem „Suchtsack“, gefüllt mit Barbiepuppe, Energydrinks, Kaffee, Schokoriegel oder Lippenstift, alles Dinge, von denen die Schülerinnen und Schüler vorher

wahrscheinlich nicht gedacht hätten, dass sie eine gewisse Abhängigkeit erzeugen können und damit in Nachbarschaft zu klassischen Suchtmitteln stehen – zu Schnaps, Zigaretten, Drogen und auch Handys. Eine Schülerin, die war zuvor ganz still, geht aus sich heraus und erzählt von ihrer Angst, Freundinnen zu verlieren, weil sie sich nur noch um ihr Telefon gekümmert habe. „Ich habe das dann von mir aus weggelegt und bin wahnsinnig froh, dass ich wieder mehr mit meinen Freundinnen unternehme.“

Kann schon sein, dass sich Danijel angesprochen gefühlt hat. Der Junge, der in der Pause unbedingt noch dieses eine Spiel auf seinem Handy zu Ende spielen wollte, nur noch drei Minuten, großes Ehrenwort. In der Verlängerung, dem letzten Programmpunkt des Workshops, bevor es wieder zurückgeht in die Carl-Benz-Realschule, wirft Danijel seine Jacke auf den Rasen und vergisst, dass er überhaupt ein Handy dabei hat. Es wird gemeinsam Fußball gespielt. ■

KONZENTRATION – Der besondere Lernort außerhalb der Schule schafft eine konstruktive und motivierende Atmosphäre, in der es Jugendlichen häufig leicht fällt, sich zu fokussieren und einzubringen.



INITIALZÜNDUNG

Mit dem Programm „Willkommen im Fußball“ setzt sich die DFL Stiftung für junge Geflüchtete ein. Seit dem Start 2015 haben rund 4.900 Menschen teilgenommen. Der Bürgerkrieg in Syrien ist nur eine von vielen Ursachen, die Menschen auch aus anderen Ländern dazu bringen, ihre Heimat zu verlassen. 2015 lagen dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Deutschland 476.649 Asylanträge vor. Seit 2017 sind die Antragszahlen zwar wieder rückläufig, aber nach wie vor auf hohem Niveau.

Hinter jedem Antrag steht ein Schicksal, steht ein Mensch. Einer von ihnen ist Marah. Die heute 22-jährige Syrerin flüchtete mit ihrer Mutter und drei Brüdern vor dem Krieg, der ihr Land zerstörte. Ihre Flucht führte sie zunächst nach Leipzig und endete in Dortmund. Die fußballverrückte Stadt im Ruhrgebiet wurde Marahs neue Heimat.

Der Anfang dort war für sie schwer. Alles war ihr fremd – die Straßen, die Menschen, vor allem aber die Sprache. Wie viele Geflüchtete ist Marah anfangs zurückhaltend und still: „Weil ich denke, mein Deutsch ist nicht gut genug.“ Und wohl auch weil die Erfahrung von Gewalt und Krieg ihre Seele belastet. In Deutschland ist sie in Sicherheit, doch zu einem Zuhause gehört mehr. Soziale Bande wollen erst wieder geknüpft sein. Aber wie, wenn eine Sprachbarriere im Weg steht und das Selbstvertrauen fehlt?

Diese Frage stellte sich die DFL Stiftung zu der Zeit, als Marah und fast eine halbe Million weiterer Geflüchteter nach Deutschland kamen. Deshalb nahm sie Kontakt zur damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Aydan Özoğuz, sowie zur Deutschen Kinder- und Jugendstiftung auf.

Die Idee: „Willkommen im Fußball“, ein Integrationsprogramm, das junge Geflüchtete nicht nur über Fußballangebote in Gesellschaft bringt, sondern auch Sprachkurse und Qualifizierungsmöglichkeiten vorsieht. Dafür brauchte es in ganz Deutschland starke Strukturen auf lokaler Ebene. Im Sommer 2015 nahm das erste „Willkommen im Fußball“-Bündnis mit Beteiligung des 1. FSV Mainz 05 seine Arbeit auf. Inzwischen gibt es 23 solcher Kooperationen von Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga mit Amateurvereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen.

In Dortmund füllen diese Rollen die BVB-Stiftung „leuchte auf“, der TSC Eintracht Dortmund und die Walter Blüchert Stiftung mit ihrer Initiative „angekommen in deiner Stadt“ aus. Ihren Fokus haben sie auf junge Mädchen und Frauen gerichtet. Für sie ist der Förderbedarf oft

ANGEKOMMEN – Marah fühlt sich in ihrer zweiten Heimat Deutschland sichtlich wohl, wie hier beim „Willkommen im Fußball“-Cup 2019 in Berlin.





GEMEINSCHAFT – Beim „Willkommen im Fußball“-Cup in Berlin kommen alle zwei Jahre Teilnehmende aus den 23 Standorten zusammen, lernen sich kennen, besuchen Workshops und spielen gemeinsam Fußball. Hier entstehen immer wieder Freundschaften, die das Turnier überdauern. Die Fotos stammen aus dem Jahr 2019.

Fußballturnier in Berlin zusammen. Marah nahm teil und verließ die Hauptstadt mit einem Pokal, einer Medaille und neuen Freunden: „Ich habe über den Fußball und das Bündnis viele nette Leute kennengelernt und gemerkt, was ich alles kann.“

noch höher als für geflüchtete Männer, denn sie haben häufig Defizite in der Schul- und Berufsausbildung, die unter anderem ihrer Rolle innerhalb der Familie geschuldet sind.

Vor drei Jahren wurde Marah auf das Bündnis in Dortmund aufmerksam. Eine Freundin hatte ihr davon erzählt. Sie gab sich einen Ruck und probierte es aus. Eine gute Entscheidung, findet sie heute. Direkt zu Beginn hörte sie einen Satz, den sie bis heute nicht vergessen hat: „Du als Mensch zählst.“ Marahs Berührungsängste schmolzen. Ihr Ziel war wieder ein Stück nähergerückt: „Ich möchte ankommen in Deutschland.“ 2019 hat sie ihren Realschulabschluss geschafft. Im selben Jahr kamen alle Programmstandorte für ein

Marah ist selbstbewusster geworden. Sie probierte sich unter anderem als ehrenamtliche Fußballtrainerin aus. Auch das ist ein Ziel des Programms: geflüchtete Menschen in ehrenamtliche Verantwortung zu bringen. Die Kontaktbeschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie setzten Marah zwar zu. Mit Unterstützung einer Betreuerin von „Willkommen im Fußball“ gelang ihr aber sogar zwischenzeitlich der Sprung auf ein Berufsschulkolleg, und den Autoführerschein hat sie inzwischen auch in der Tasche. „Willkommen im Fußball“ war für Marah eine Initialzündung. Und nicht nur für sie.

Im Rahmen einer Dialogwoche in Berlin zogen die Programmpartner im Oktober 2020 nach fünf Projektjahren Bilanz, darunter auch die heutige Beauftragte der



Willkommen im Fußball

Satzungszweck: Völkerverständigung

Gefördert seit: 2015

Programmpartner: Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, lokale Netzwerke

Wirkungsziel: Junge Geflüchtete haben Zugang zu Sport, Spiel und Bewegung in der Gruppe. Sie haben sprachliche Kompetenzen sowie berufliche Qualifikationen erworben und sind gesellschaftlich integriert.

Zielgruppe: Junge Geflüchtete bis 27 Jahre

Anzahl Begünstigter 2020/21: rund 1.070 Teilnahmen (Doppelzählungen möglich)

Standorte 2020/21: 23

Fördereinsatz 2020/21: 442 TEUR

Projekthinhalt: Proficlubs, Amateurvereine und zivilgesellschaftliche Organisationen agieren als Bündnis. Sie machen jungen Geflüchteten Sport-, Bildungs- und Qualifizierungsangebote und ermöglichen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Rolle der DFL Stiftung: Die DFL Stiftung ist Initiatorin des Programms der Deutschen Kinder und Jugendstiftung und fördert es finanziell. Sie agiert darüber hinaus als Vernetzerin zwischen den beteiligten Akteur*innen.



BÜNDNIS – „Willkommen im Fußball“ hat an allen Standorten verschiedene Institutionen miteinander vernetzt. Das Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung wird von der DFL Stiftung und von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert.

Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Annette Widmann-Mauz, und Pablo Thiam vom Standort Wolfsburg, der das Leistungszentrum des VfL Wolfsburg geleitet hat und als Integrationsbeauftragter des Clubs fungierte, bevor er zum 1. Juli 2020 als sportlicher Leiter zur Hertha BSC Fußball-Akademie wechselte. Das Fazit zum Projekt ist ein Spiegelbild von Marahs Erfahrungen: Mehr als 4.900 junge Geflüchtete haben durch „Willkommen im Fußball“ ihren Platz in der Gesellschaft gefunden oder sind gerade auf diesem Weg. Sie konnten soziale Kontakte und wurden dabei unterstützt, einen guten Bildungs- und Berufsweg einzuschlagen. Rund 100 Organisationen haben dazu beigetragen. Und damit für Inspiration auch über die Landesgrenzen hinweg gesorgt: Inzwischen wird das Programm unter dem Label „Football welcomes“ von Amnesty UK und einigen Clubs der englischen Premier League adaptiert und angeboten. ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 3/2020 erschienen.

Videoreihe „Irgendwas mit Sport“

Was haben Gärtnerinnen und Gärtner, Sozialarbeiterinnen und -arbeiter, Sport- und Fitnesskaufleute, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sport- und Gymnastiklehrerinnen und -lehrer gemeinsam? Ihr Beruf hat „irgendwas mit Sport“ zu tun. In der gleichnamigen Videoserie stellen sechs Geflüchtete des Programms „Willkommen im Fußball“ die Berufsfelder näher vor, um Orientierung für andere zu bieten. Steckbriefe in einfacher Sprache ergänzen die Porträts. ■

[dfl-stiftung.de/
irgendwas-mit-sport-willkommen-im-fussball](https://dfl-stiftung.de/irgendwas-mit-sport-willkommen-im-fussball)



Saleh

Saleh ist 20 Jahre alt und von Syrien nach Deutschland geflüchtet. Durch „Willkommen im Fußball“ hat er neue Freunde gefunden – nicht nur in seinem Wohnort Mainz, sondern auch in Stuttgart und Dortmund. Er bringt sich ehrenamtlich als Trainer in die Fußballgruppe FC Ente Bagdad für Geflüchtete beim SV Vitesse Mayence e. V. in Mainz ein.

„Ich bin mit meiner Familie vor dem Bürgerkrieg in Syrien geflohen. Da war ich 13. Nachdem wir zuerst in Trier waren, sind wir nach Mainz gekommen. Am Anfang durfte ich noch nicht in die Schule gehen. Deshalb war ‚Willkommen im Fußball‘ umso wichtiger für mich. Ich habe mich dort sofort akzeptiert gefühlt. Deutsch habe ich auf dem Fußballplatz gelernt. Unser Trainer hat uns dabei sehr geholfen. Außerdem waren beim Training viele Geflüchtete aus anderen Ländern. Deutsch war unsere Schlüssel Sprache und der einzige Weg, um uns zu verstehen. Auch die anderen Angebote von ‚Willkommen im Fußball‘ haben geholfen. Wir haben zum Beispiel Workshops in Berlin und anderen Städten gemacht, zum Beispiel zur Persönlichkeitsentwicklung und zum Bewerbungstraining. Dadurch und durch den Fußball selbst konnte man lernen, wie wichtig Respekt gegenüber dem Gegner und anderen Menschen ist, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit – solche Dinge. Die braucht man später auch im Berufsleben. Meinen Abschluss an der Berufsbildenden Schule 3 in Mainz habe ich geschafft und Praktika beim 1. FSV Mainz 05, der AOK und dem Landessportbund gemacht, wo ich auch ehrenamtlich gearbeitet habe. Danach habe ich eine Ausbildung zum medizinischen Fachangestellten angefangen, aber der Arzt hat seine Praxis verkauft und ich konnte sie nicht fertig machen. Jetzt suche ich mir etwas anderes. Ich möchte Verwaltungsfachangestellter oder Kaufmann für Büromanagement werden.“ ■

Teilnehmende aus mindestens
43 Herkunftsländern*
(die meisten stammen aus Syrien
und Afghanistan)
* Herkunftsländer nicht von
allen Teilnehmenden bekannt

Pro Woche
rund **70** Trainings-
einheiten und
60 Kultur-, Bildungs-,
Qualifizierungs- oder
Vernetzungsangebote

Mehr als
1.800
Geflüchtete wurden
in den regulären
Vereinsport integriert.

108
Organisationen
wurden für
das Engagement
gewonnen.

> 6.000
Teilnehmer
geflüchteter
Personen



Ausbau der
Standorte von
11 (zum Start
2015)
↓ auf
23 (im Jahr
2021)

Willkommen im Fußball

Seit 2015 unterstützt "Willkommen im Fußball" junge Geflüchtete bis 27 Jahre bei ihrer Integration in die Gesellschaft. Das Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung setzt auf Sport-, Kultur-, Bildungs-, Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote. Es wurde von der DFL Stiftung initiiert und wird von ihr gemeinsam mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert. Bundesweit wurden Bündnisse gebildet, die sich der Bedarfe von Geflüchteten annehmen. Sie bestehen aus Clubs der Bundesliga oder 2. Bundesliga, lokalen Bildungsträgern, bürgerschaftlichen Initiativen, kommunalen Akteuren und Amateurfußballvereinen.

1.150 Menschen wurden in eine Ausbildung oder ein Praktikum vermittelt.

591 in Ausbildungen

559 in Praktika



1.034

Teilnahmen von Geflüchteten an Qualifizierungsangeboten für das Ehrenamt.

Mehr als **200** engagieren sich bereits ehrenamtlich.

"Willkommen im Fußball" hat beteiligten Fach-, Lehr- und Leitungskräften wichtige Kompetenzen im Umgang mit Geflüchteten vermittelt:

94%

können Bedarfe Geflüchteter besser erkennen.

88%

können Sport- und Qualifizierungsangebote bedarfsgerechter planen.

82%

- können Sport- und Qualifizierungsangebote besser an Bedarfe Geflüchteter anpassen
- wissen mehr darüber, wie und wo sie Geflüchtete erreichen können
- können Sport- und Qualifizierungsangebote inklusiver gestalten

47%

können Geflüchtete durch Sportangebote besser bei der Berufswahl unterstützen.



4

Jedes **4.** Angebot richtete sich zuletzt (2020) speziell an Mädchen und junge Frauen.

DER MIX MACHT'S

„Fußball trifft Kultur“ ist ein integratives Bildungsprogramm für Kinder der 3. bis 6. Klasse an 20 Standorten mit 32 Programmgruppen. Mit der Kombination aus Fußball, Sprache und Kultur fördert es ihre Sprach- und Sozialkompetenz, schult das Lernverhalten und stärkt ihr Selbstvertrauen.

Darüber hinaus wird das Interesse für kulturelle Themen geweckt. Das Konzept: Zweimal pro Woche 45 Minuten Fußballtraining und 45 Minuten Kompetenzunterricht, mit dem Schwerpunkt Sprachförderung. Die zusätzlichen kulturellen Events schaffen besondere Sprachanlässe und bringen den Kindern ihren eigenen Sozialraum näher. Jährlicher Höhepunkt ist das gemeinsame Abschlussturnier aller Programmgruppen um den „Fußball trifft Kultur“-Wanderpokal. ■

OSTERFERIEN – „Fußball trifft Kultur“-Programmgruppen boten in Köln und Frankfurt am Main Feriencamps in der schulfreien Zeit rund um Ostern 2021 an. Neben Kompetenzunterricht (Bild links) und Bewegungsförderung (Bild rechts) stand nicht nur an der Frankfurter Karmeliterschule die „FtK-EuropaChallenge“ im Mittelpunkt. Jede Programmgruppe beschäftigte sich intensiv mit einem der acht ausgewählten Länder Deutschland, Georgien, Italien, Kroatien, Österreich, Schweden, Schweiz und Wales. Höhepunkte für die teilnehmenden Kinder waren ein Länder-Quiz sowie ein Jury-Wettbewerb mit der Aufgabe, eines der acht Länder möglichst kreativ mit einem Video zu porträtieren.



Fußball trifft Kultur

Satzungszweck: Bildung und Erziehung

Gefördert seit: 2012

Programmpartner: LitCam gGmbH, Clubs, lokale Förderer

Wirkungsziel: Die Teilnehmenden haben ihre Deutschkenntnisse, ihre Kommunikationsfähigkeit und ihr Sozialverhalten verbessert. Diese persönlichen Ressourcen und Kompetenzen helfen ihnen, ihr Potenzial selbstbestimmt zu entfalten.

Zielgruppe: Kinder der 3. bis 6. Klasse

Anzahl Begünstigter 2020/21: 700

Standorte 2020/21: 20 Standorte mit 32 Programmgruppen

Fördereinsatz 2020/21: 300 TEUR

Projekthalt: Kinder erhalten eine Kombination aus Kompetenzunterricht und Fußballtraining. Zudem finden regelmäßig kulturelle Events statt.

Rolle der DFL Stiftung: Die DFL Stiftung ist finanzielle Förderin des Programms und bundesweite Kooperationspartnerin. Sie steht der LitCam gGmbH beratend zur Seite.

Jens Bäumer (43) ist Jugendtrainer bei Borussia Mönchengladbach und trainiert zweimal pro Woche mit Grundschulkindern im Projekt „Fußball trifft Kultur“ an der Katholischen Grundschule im Ortsteil Holt.



Jens Bäumer

„Dienstags und donnerstags nach Unterrichtschluss trainiere ich mit Kindern an der Katholischen Grundschule Holt. Zuerst eine Stunde mit den Viertklässlern, danach eine Stunde mit Drittklässlern. Während die einen draußen mit mir auf dem Kunstrasenplatz kicken, haben die anderen eine Extrastunde Förderunterricht in der Schule. Das ist das Prinzip von ‚Fußball trifft Kultur‘: eine Halbzeit Kompetenzunterricht, eine Halbzeit Fußball.“

Ein Junge aus Russland, Nikita, sprach am Anfang kaum Deutsch. Einerseits war er verschlossen und wortkarg, andererseits sehr ehrgeizig. Es fiel ihm schwer, mit Fehlern oder Misserfolgen umzugehen. Einmal saß er weinend im Tor, nachdem zwei Bälle reingegangen waren. Das war am Anfang der dritten Klasse.

Seitdem ist Nikita aufgeblüht. Wenn es beim Fußball schlecht läuft, lässt er sich nicht mehr entmutigen. Er macht jetzt einfach weiter. Dass er Deutsch lernt und Teamsport macht, hat ihm geholfen, in der Gruppe anzukommen: Früher saß er bei den Hausaufgaben immer abseits, heute finde ich ihn in der Mitte seiner

Mitschülerinnen und -schüler. Wenn ich den Schulhof betrete, kommt er oft direkt zu mir. Er erzählt, er lacht. Im neuen Schuljahr wurde er zum Klassensprecher gewählt.

Alle Kinder im Projekt haben Fortschritte gemacht. Zu Beginn konnten sich viele keine fünf Minuten am Stück konzentrieren. Nach einem Jahr ging das schon wesentlich besser. Auch der soziale Umgang war anfangs schwierig, jeder war für sich. Beim Fußball erkannten die Kinder: Wenn man etwas erreichen möchte, dann geht das nur im Team. Heute sehen wir, wie sie sich gegenseitig helfen, auch im Kompetenzunterricht.

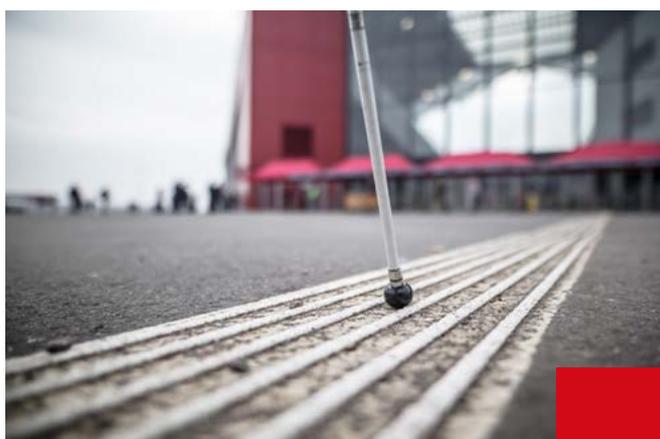
Im Sport gibt es nichts Perfektes; das schult fürs Leben. Kinder lernen, nach Rückschlägen weiterzumachen und für ihre Ziele zu kämpfen. Wenn ein Kind beim Training diese Selbstwirksamkeit gespürt hat, kann es das hoffentlich auch auf Mathe oder Englisch übertragen. Ein Schüler sagte zu mir: ‚Herr Bäumer, Sie hatten recht: Man muss nur selbst etwas tun, dann wird man auch besser!‘ So ein Kompliment macht mich als Trainer glücklich.“ ■

FUßBALLERLEBNIS FÜR ALLE

Der Bundesliga-Reiseführer bietet unter barrierefrei-ins-stadion.de Informationen für Fans zur barrierefreien An- und Abreise, zu den Stadien und den dortigen Ansprechpersonen sowie Wissenswertes zur jeweiligen Stadt – für alle Stadien der Bundesliga, der 2. Bundesliga und der 3. Liga.

Seit 2017 gibt es ihn durch die Zusammenarbeit mit der Aktion Mensch auch in Leichter Sprache. Für blinde und sehbehinderte Fans existiert ein Hörservice, der in Zusammenarbeit mit dem AWO-Passgenau e. V., der Aktion Mensch und geschulten Blindenreporterinnen und -reportern entstanden ist. Eine App ist in Arbeit. ■

UNTERSTÜTZUNG – Die Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga bieten bereits Vieles, das Menschen mit Behinderung den Stadionbesuch erleichtert. Informationen dazu und rund um eine gute An- und Abreise sowie nützliche Kontakte bietet der Bundesliga-Reiseführer.



Bundesliga-Reiseführer

Satzungszweck: Mildtätige Zwecke

Gefördert seit: 2010

Programmpartner: Aktion Mensch, Bundesbehindertenfanarbeitsgemeinschaft e. V. (BBAG), AWO-Passgenau e. V., Deutscher Fußball-Bund e. V.

Wirkungsziel: Fans mit Behinderung haben erleichterten Zugang zu den Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga. Die Planung ihrer Reisen zu den Spielen ist mit Unterstützung von „Barrierefrei ins Stadion“ vereinfacht. Menschen mit Behinderung haben am gesellschaftlichen Erlebnis „Fußball“ teil.

Zielgruppe: Fußballfans mit und ohne Behinderung aller Altersgruppen

Anzahl Begünstigter 2020/21: 8.641 Nutzer, 18.276 einzelne Seitenaufrufe (rund 85 Prozent geringere Nutzung im Vergleich zum Vorjahr durch Folgen der Corona-Pandemie für den Zugang zu den Stadien)

Standorte 2020/21: Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga (56 Standorte)

Fördereinsatz 2020/21: 113 TEUR (Eigenprojekt; keine Förderung Dritter)

Projekthinhalt: Über eine Website liefert „Barrierefrei ins Stadion“ Fußballfans mit Behinderung relevante Informationen für den Stadionbesuch.

Rolle der DFL Stiftung: Die DFL Stiftung ist Programmträgerin und für die Pflege und Aktualisierung der Informationen auf barrierefrei-ins-stadion.de sowie die Weiterentwicklung des Angebots zuständig.

Tanja Schätzle (33) ist Bürokauffrau und lebt in Hirschhorn am Neckar. Sie nutzt regelmäßig den Bundesliga-Reiseführer, um ihre Stadionbesuche zu planen.



Tanja Schätzle

„Fußball ist mein Leben. Früher habe ich selbst gespielt, im Verein meines Heimatortes und an der Sehbehinderten-Schule. Zum ersten Mal im Stadion war ich 2007 in Stuttgart. In dem Jahr wurde der VfB Stuttgart Deutscher Meister. Danach gab's für mich keinen anderen Verein mehr, seitdem bin ich Fan. Ich liebe die Atmosphäre im Stadion, die Spannung und das Mitfiebern. Solche Emotionen kann nur das Liveerlebnis erzeugen.“

Mein linkes Auge ist erblindet, rechts habe ich noch etwa zehn Prozent Sehkraft. In meinem Job als Bürokauffrau hilft mir ein Vergrößerungsprogramm dabei, am Computer zu lesen, für das Smartphone nehme ich eine Lupe. Im Stadion nutze ich eine Art Fernglas. Manche Spieler erkenne ich an der Statur oder an bestimmten Merkmalen. Intensiv am Spiel teilhaben kann ich durch die Blindenreportage, die in allen Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga angeboten wird.

Vor einiger Zeit war ich bei einer Schulung für die meist ehrenamtlichen Sehbehindertenreporterinnen und -reporter in Kamen-Kaiserau eingeladen. Sie transportieren sprachlich viele Details, die andere Kommentare nicht liefern. Gemeinsam mit anderen Fans habe ich den Reporterinnen und Reportern Feedback gegeben. Es ist ein gutes Gefühl zu merken, dass die Bedürfnisse von Fans mit Behinderung ernst genommen werden.

Wenn man als Fan mit Sehbehinderung seine Mannschaft auswärts begleiten möchte, ist es nur eine von vielen Hürden, dass man das Spiel nicht klar oder gar nicht sehen kann. Die Barrieren beginnen schon beim Ticketkauf, gehen bei der Anreise weiter und setzen sich im Stadion fort: Wo sind unsere Plätze, wie komme ich dorthin, wo bekomme ich die Kopfhörer für die Reportage?

Vor vielen Jahren haben mir meine Geschwister den ‚Bundesliga-Reiseführer‘ in seiner ersten oder zweiten Printausgabe besorgt. Damit ist vieles einfacher geworden. Im Reiseführer finde ich die wichtigsten Informationen, die ich für Auswärtsfahrten benötige, an einem Ort. Ich finde die Kontakte der Ansprechpersonen, Infos zur Anfahrt und zu den Wegen im Stadion und so weiter. Das ist Gold wert.

In meinem Reiseführer, den ich von meiner Familie bekommen habe, fehlen inzwischen einige Seiten, und er ist nicht mehr aktuell. Trotzdem ist mir das Buch heilig, denn es begleitet mich schon so lange. Das würde ich niemals weggeben. Inzwischen gibt es zum Glück alle Informationen online, sodass man immer auf dem neuesten Stand ist. Ich bin Stammnutzerin der Website. Bald soll es eine App geben, mit der noch individualisierter auf die Bedürfnisse von uns Fans eingegangen werden kann. Bei der Entwicklung war ich auch involviert, habe meine Erfahrungen zur Reiseplanung geteilt und die App getestet.“ ■

GESUNDES UND AKTIVES AUFWACHSEN

Kinder und Jugendliche bewegen sich zu wenig. Nur 16 Prozent der Drei- bis 17-Jährigen bringen es auf 60 Minuten körperliche Aktivität täglich.¹ Zu wenig nach Ansicht der Weltgesundheitsorganisation (WHO), die jungen Menschen mindestens eine Stunde Bewegung pro Tag empfiehlt. Auch um die mentale Gesundheit der Kinder in Deutschland steht es schlecht. Jedes dritte Kind leidet unter psychischen Auffälligkeiten.² Regelmäßige Bewegung und das Wohlbefinden sind grundlegende Voraussetzungen für eine gute Entwicklung. Auch eine ausgewogene Ernährung ist hierfür wichtig.

In unseren Programmen orientieren wir uns an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Wir fördern hochwertige Angebote für junge Menschen in ihrer direkten Umgebung. Eltern, Lehrkräfte und andere Bezugspersonen werden aktiv eingebunden, um Kinder in ihrem Alltag dabei zu unterstützen, gesund zu leben. Darüber hinaus tragen wir dazu bei, die Gesellschaft für die Bedeutung körperlicher und geistiger Gesundheit junger Menschen zu sensibilisieren und Strukturen zu stärken, die es Kindern und Jugendlichen ermöglichen, sich zu entfalten. ■

VORBILD — „Ernährung bewegt“ ist nicht nur der Name, sondern auch das Motto des von der DFL Stiftung geförderten Projekts des TSC Eintracht Dortmund e. V. Matthias Steiner, Olympiasieger im Gewichtheben und Kurator der DFL Stiftung, ging mit gutem Beispiel voran und vermittelte den am "Ernährungstag" des Programms teilnehmenden Kindern im Juni 2021 Spaß an der Bewegung und einer ausgewogenen Ernährung.



1 — Schmidt, S.C.E, Burchartz, A., Kolb, S., Niessner, C., Oriwol, D., Hanssen-Doose, A., Worth, A. & Woll, A. (2021). Zur Situation der körperlich-sportlichen Aktivität von Kindern und Jugendlichen während der COVID-19 Pandemie in Deutschland: Die Motorik-Modul Studie (MoMo). KIT Scientific Working Papers, 165

2 — Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (2021). COPSy-Studie

UNSER ZIELBILD

Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben die Chance, gesund und aktiv aufzuwachsen. Sie erhalten ausreichend Impulse und Unterstützung, um sich bestmöglich zu entfalten.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (Sie finden sie auf Seite 5) entsprechende Ziele gesetzt.

ZIEL- GRUPPE

Wir nehmen insbesondere Kinder und Jugendliche ab dem Kita-Alter bis zum Ende der Mittelstufe in den Blick, die benachteiligt sind – aufgrund ihres Geschlechts, Bildungszugangs, Fitnesslevels beziehungsweise Migrationshintergrunds oder einer Behinderung, ihrer Herkunft oder finanziellen Lage. Wichtig ist uns auch, Eltern und Lehrkräfte, also wichtige Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen, einzubeziehen.

WIRKUNGS- ZIELE

Wir möchten Kindern und Jugendlichen eine gesunde und aktive Lebensweise näherbringen, sodass sie ausreichend Sport treiben und sich ausgewogen ernähren. Durch Bewegung, Spiel und Sport eignen sie sich wichtige Kompetenzen an, von denen sie regelmäßig Gebrauch machen. Sie gehen mit sich und anderen achtsam um, entwickeln ein gesundes Selbstwertgefühl und einen festen Wertekompass. ■

WIE VIELE SCHRITTE HAST DU HEUTE GEMACHT?



ERFOLGSMESSER – Bei „step kickt!“ erhält jedes teilnehmende Kind einen digitalen Schrittzähler. Die Armbänder geben wieder, wie viele Schritte absolviert wurden. Sie motivieren dazu, sich mehr zu bewegen, und bieten unmittelbare Erfolgserlebnisse.



step kickt!

Satzungszweck: Bildung und Erziehung

Gefördert seit: 2018/19

Programmpartner: Cleven-Stiftung, planero GmbH, Denkfabrik fischimwasser GmbH

Wirkungsziel: Grundschülerinnen und -schüler wachsen gesund und aktiv auf, fühlen sich wohl und werden in ihrer Entwicklung gestärkt. Bezugspersonen unterstützen das gesunde und aktive Aufwachsen der Kinder.

Zielgruppe:

- Direkt: Kinder und Jugendliche aus dritten und vierten Klassen
- Indirekt: Erziehungsberechtigte und Lehrkräfte der Kinder und Jugendlichen

Anzahl Begünstigter 2020/21: 1.600

Standorte 2020/21: 11

Fördereinsatz 2020/21: 325 TEUR

Projekthalt: „step kickt!“ motiviert Kinder spielerisch über eine Schritte-Challenge, sich zu bewegen und wirkt damit der steigenden Inaktivität der jungen Generation entgegen. Zudem werden die Kinder für eine gesunde und ausgewogene Ernährung sensibilisiert, treten als Klasse an und erleben sich dadurch als Team.

Rolle der DFL Stiftung: Die DFL Stiftung ist finanzielle Förderin des Programms, gewinnt Proficlubs und Profispielerinnen und -spieler für das Projekt und entwickelt dieses weiter.

Kinder in Deutschland bewegen sich zu wenig – mit negativen Folgen für die körperliche und mentale Gesundheit. Das Programm „step kickt!“ wirkt dem entgegen und motiviert Kinder zu einem aktiven und gesunden Lebensstil.

Wechsel- und Distanzunterricht prägten im vergangenen Jahr den Alltag der Kinder. Das erschwerte nicht nur das Vorankommen in Deutsch, Mathematik und Co., sondern führte auch dazu, dass Kinder sich weniger bewegten. Schulsport fand während der Pandemie nur eingeschränkt, reduziert oder gar nicht statt. Gleiches galt für den Sport im Verein. Spielplätze waren gesperrt, Schwimmbäder und Freizeitsportanlagen geschlossen. Die Lebenswelt der Kinder wurde zeitweise ärmer.

Erkenntnisse des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT)¹ zeigen, dass sich Kinder zwischen sechs und zehn Jahren während der Lockdowns durchschnittlich elf Minuten pro Tag weniger bewegten als noch vor

Ausbruch der Corona-Pandemie. Stattdessen verbrachten sie etwa 70 Prozent mehr Zeit in der digitalen Welt. Auch viele Erwachsene bewegten sich weniger und wurden zu schlechteren Vorbildern für den Nachwuchs.

Eine fatale Entwicklung, denn für die positive Entwicklung von Kindern sind körperliche Aktivität und Sport ein entscheidender Faktor. Bewegungsmangel hat nicht nur physische Folgen. Fehlt sportliche Aktivität, leidet auch die mentale Gesundheit. Vor dem Beginn der Corona-Pandemie zeigte jedes fünfte Kind psychische Auffälligkeiten. Seither trifft dies auf fast jedes dritte Kind zu. Das hat das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf festgestellt.²

Um Kinder in Bewegung zu bringen, hat die DFL Stiftung gemeinsam mit der Cleven-Stiftung das Programm „step kickt!“ entwickelt. Im April 2021 startete das Angebot mit mehr als 1.600 Schülerinnen und Schülern an elf Standorten in seine zweite Runde.

AKTIVITÄT – Fußball ist nur eine Art, durch die Kinder bei „step kickt!“ in Bewegung kommen. Ihre Schrittzähler haben sie dabei immer am Handgelenk. So macht das Schritte sammeln Spaß.



1 – Steffen C. E. Schmidt, Bastian Anedda, Alexander Burchartz, Ana Eichsteller, Simon Kolb, Carina Mnich, Claudia Niessner, Doris Oriwol, Annette Worth & Alexander Woll (2020). Physical Activity and Screen Time of Children and Adolescents before and during the COVID-19 Lockdown in Germany: A Natural Experiment. Scientific Reports 2020.

2 – Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (2021). COPSy-Studie



BESUCH – Seit 1995 begeistert Erwin als offizielles Maskottchen des FC Schalke 04 Klein und Groß – im Stadion und auch darüber hinaus. Er teilte viele Faustgrüße an fleißige Schrittesammlerinnen und -sammler in Gelsenkirchen aus.

Ausgestattet mit digitalen Schrittzählern traten dritte und vierte Klassen im Wettbewerb gegeneinander an. Das Prinzip: Wer sich mehr bewegt, schneidet besser ab. „Die Fitnessarmbänder fand ich gut. Wir haben uns Tagesziele vorgenommen, 30.000 Schritte pro Tag. Das habe ich fast immer geschafft“, berichtet die neunjährige Hannah aus Freiburg stolz.

Gewertet wurde nicht die individuelle Leistung, sondern jene der Klassen. Um den Wettbewerb fair zu gestalten und auch kleinen Klassen dieselbe Siegchance zu ermöglichen, wurden die gesammelten Schritte mit einer Formel in „ScoringPunkte“ umgerechnet. Beteiligt waren auch elf Clubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga. Spielerinnen, Spieler und Verantwortliche wie Sebastian Kehl, Leiter der Lizenzspielerabteilung von Borussia Dortmund sowie Kurator der DFL Stiftung, spornten die Kinder mit digitalen Botschaften an. „In den nächsten Wochen wollen wir uns intensiv bewegen und so viele Schritte wie nur möglich sammeln“, ermunterte Kehl die Kinder in einem Motivationsvideo.

Weitere Clips erklärten die Funktionsweise der Schrittzähler und riefen dazu auf, verschiedene Herausforderungen, „Challenges“, zu meistern. „Schafft es jeder Einzelne von Euch, 29 Kilometer in der Woche zu laufen?“, fragte per Videobotschaft zum Beispiel Schirmherr

Tobias Mohr in Anspielung an seine Rückennummer 29 beim 1. FC Heidenheim 1846.

Darüber hinaus umfasste „step kickt!“ eine einwöchige digitale Schritte-Tour durch alle Standorte, zu der die DFL Stiftung im Mai 2021 aufrief, unterstützt von ihren Kuratorinnen und Kuratoren Johannes B. Kerner, Eckart von Hirschhausen, Dunja Hayali, Britta Heidemann, Maria Höfl-Riesch, Wolfgang Niedecken, Marcel Reif, Matthias Steiner und Christian Wulff.

Das Ergebnis: Innerhalb von acht Wochen machten die Schülerinnen und Schüler 634 Millionen Schritte und legten rund 285.801 Kilometer zurück. Das entspricht etwa sieben Erdumrundungen. Als Belohnung erhielten alle Schulen ein Paket mit Materialien und Spielgeräten, die einen aktiven Schulalltag fördern. Am Ende des Projektzeitraums wurde der „step kickt!“-Meister 2021 gekürt. Die Sportbande 4a der Schönbergschule in Freiburg sicherte sich den Sieg.

Durch „step kickt!“ lernten die Kinder auch, wie wichtig gesundes Essen wie Obst und Gemüse für sie ist. Unterstützung bot eine kindgerechte Ernährungsbroschüre mit Informationen für Kinder und Eltern, Aufgaben, Rezepten und einem Grußwort von Sänger

Tim Bendzko, der auch Mitglied des Kuratoriums der DFL Stiftung ist. „Die Aufgaben aus der Broschüre habe ich alle gelöst“, erzählt Hannah aus Freiburg. Eine begleitende Website informierte darüber, wie Bewegung, Ernährung und Gesundheit zusammenhängen. Elternabende zum Thema rundeten das Angebot ab, soweit sie die Pandemie zuließ

Prof. Dr. Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln, der das Programm mit seiner Denkfabrik „fischimwasser“ wissenschaftlich begleitet, ist von diesem Ansatz überzeugt: „Das vielfältige Angebot von ‚step kickt!‘ verbindet moderne Aspekte der Digitalisierung mit unserem Bedürfnis nach Bewegung – und erreicht damit Kinder in ihrer Lebenswelt.“

2022 startet das Projekt in seine nächste Runde. Dann soll eine Handreichung für Lehrkräfte entstehen, damit sie auch über den Projektzeitraum hinaus Impulse setzen können. Hannah hat es gefallen: „Ich würde wieder teilnehmen.“ ■



ANREGUNG — Die an alle Kinder verteilte „step kickt!“-Ernährungsbroschüre enthält Wissenswertes über Sinn und Zweck einer ausgewogenen Ernährung, Rezepte und Tipps für Eltern.



Niklas Ziegler

Niklas Ziegler (34) nahm in zweifacher Funktion an „step kickt!“ teil: Als Vertreter des SC Freiburg brachte er Bewegungsangebote in in die Schönberg-, Pestalozzi- und Reinhold-Schneider-Schule. Als Vater fieberte er beim Schrittwettbewerb besonders mit der Klasse seiner Tochter Hannah (9) mit.

„Der Bewegungsdrang steckt in uns allen. Das sieht man im Kindergarten, in der Grundschule, überall: Wenn Kinder losgelassen werden, rennen sie los – weil sie sich einfach bewegen wollen. Durch ‚step kickt!‘ gibt es eine Messbarkeit. Der Schritte-Wettbewerb mit den Tageszielen hat Hannah zusätzlichen Ansporn gegeben. Das habe ich in den Gesprächen mit ihr gemerkt. Die Kinder haben auch gegenseitig nachgefragt und auf ihre Fitnessarmbänder geschaut: ‚Wie viele Schritte hast Du heute gemacht?‘. Das konnte dann heißen: ‚Wenn ich morgen 30.000 Schritte haben will, dann muss ich jetzt zum Bäcker laufen.‘ Das Projekt war von April bis Juni 2021 ein guter Anreiz zur Bewegung. Danach gab es keine weiteren Impulse mehr. Das war ein bisschen schade, denn die Instrumente wie die Ernährungsbroschüre und Bewegungskarten lagen ja vor. Es wäre toll, wenn die Motivation, die das Projekt in die Klassen gebracht hat, noch weiter in den Alltag außerhalb der Projektlaufzeit übertragen werden könnte. Denn Bewegung ist so wichtig. Wie gut sie Körper und Geist tut, erkennt man direkt, auch ohne wissenschaftliche Studien – wenn ein Kind müde und zufrieden vom Sport zurückkommt, wenn es ihm einfach gut geht.“ ■

STEP KICKT!

bringt Kinder durch einen interaktiven Schritte-Wettbewerb in Bewegung. Sie erhalten ein Fitnessarmband, erfahren gemeinsam mit ihren Eltern mehr über eine gesunde und ausgewogenere Ernährung und werden für einen aktiven Lebensstil begeistert.

Schritte haben **1.600** Schülerinnen und Schüler aus **72** Klassen (3. und 4. Jahrgangsstufe) zurückgelegt. Das entspricht **285.801km** und ca. **7** Erdumrundungen.

11

teilnehmende Clubs aus der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga:

Hertha BSC
DSC Arminia Bielefeld
VfL Bochum 1848
Borussia Dortmund
Sport-Club Freiburg
SpVgg Greuther Fürth
Hannover 96
1.FC Heidenheim 1846
1.FC Magdeburg
SV Sandhausen
FC Schalke 04

634MIO.





Mehr als **80%** der befragten Lehrkräfte sagten, *step kick!* habe die Kinder motiviert, sich mehr zu bewegen.

in **20%** Fehlende Zeit durch Wechselunterricht

der Fälle gelang das nicht aufgrund von: Home-Schooling

Ausfall des Sportunterrichts

stark verkürzte Unterrichtszeit

69% der über 520 befragten Schülerinnen und Schüler trieben auch unmittelbar nach dem Projektzeitraum an zwei oder mehr Tagen pro Woche Sport.

68% der Kinder gaben an, während des Projektzeitraums von ihren Eltern zu mehr körperlicher Aktivität motiviert worden zu sein, z.B. haben sich die Eltern mit ihnen draußen bewegt



2 von **3** Kindern aßen während des Projektzeitraums mindestens **4** Portionen Obst oder Gemüse pro Tag.

SPITZENSPORT

Nahezu die Hälfte der Leistungssportlerinnen und -sportler in Deutschland hat trotz guter sportlicher Perspektive über ein frühzeitiges Karriereende nachgedacht.¹ Gründe dafür sind unter anderem die häufig schlechte finanzielle Basis und fehlende öffentliche Wertschätzung. Gleichzeitig sind Leistungssportlerinnen und -sportler für mehr als 85 Prozent der Menschen in Deutschland Vorbilder.² Sie vermitteln wichtige gesellschaftliche Werte und stehen für eine solidarische und vielfältige Gesellschaft.

Wir fördern Sporttalente finanziell, unterstützen ihre Persönlichkeitsentwicklung und tragen dazu bei, dass ihre Leistungen und ihr gesellschaftlicher Beitrag anerkannt und wertgeschätzt werden. ■

KRAFTPAKET – 110 Kilometer schwimmt Rob Muffels in einer Woche während eines Trainingslagers. Für von der DFL Stiftung unterstützte Filmaufnahmen der DFL zog der Freiwasserschwimmer im Dezember 2020 einige Bahnen im Becken des Olympiastützpunkts Berlin. Der zweifache Weltmeister wurde von 2013 bis 2017 im Rahmen der Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe von der DFL Stiftung unterstützt.



1 – Bundesinstitut für Sportwissenschaft (2017). Akzeptanz des Spitzensports in Deutschland – Zum Wandel der Wahrnehmung durch Bevölkerung und Athleten

2 – Ebd.

UNSER ZIELBILD

Sporttalente sind finanziell unabhängige Werte- und Leistungsvorbilder für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Sie genießen öffentliche Anerkennung und sind Botschafterinnen und Botschafter einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft.

Damit unsere Angebote einen möglichst großen Beitrag zur Annäherung an diese Vision leisten, haben wir uns im Sinne unserer Wirkungslogik (Sie finden sie auf Seite 5) entsprechende Ziele gesetzt.

ZIEL- GRUPPE

Wir nehmen insbesondere ambitionierte Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick, die olympische, para- oder deaflympische Sportarten auf hohem Niveau betreiben. Sie alle können durch ihre Leistungen und ihre Persönlichkeit viele Kinder und Jugendliche sowie die breite Öffentlichkeit erreichen.

WIRKUNGS- ZIELE

Wir möchten dazu beitragen, dass Sporttalente finanziell unabhängig sind, ihre sportlichen Ziele erreichen und eine starke und werteorientierte Persönlichkeit entwickeln. Auf diese Weise werden sie zu Leistungs- und Wertevorbildern, denen insbesondere Kinder und Jugendliche nacheifern. Für ihre Leistungen und ihre wichtige Rolle als Botschafterinnen und Botschafter einer solidarischen und vielfältigen Gesellschaft erhalten sie Anerkennung und Wertschätzung. ■

SPITZENSPORT VERBINDET: HISTORIE UND ZUKUNFT EINER PARTNERSCHAFT

DFL Deutsche Fußball Liga, DFL Stiftung und Stiftung Deutsche Sporthilfe haben ihre Kooperation zur Förderung von Sporttalenten aus mehr als 50 Sportarten bis 2025 ausgebaut – zur langfristigen Förderung der Idole von morgen.

Athletinnen und Athleten unterschiedlicher Sportarten trennt wenig und eint vieles. Auf dieser Tatsache fußt die Zusammenarbeit von DFL, DFL Stiftung und Deutscher Sporthilfe. Der Startschuss dafür fiel im August 2008 am Rande der Olympischen Sommerspiele in Peking. Die damals geschlossene Partnerschaft von DFL und Stiftung Deutsche Sporthilfe wurde 2009 mit der als „Bundesliga-Stiftung“ gegründeten DFL Stiftung um eine weitere Partnerin ergänzt. Seitdem unterstützt die DFL Stiftung Sporttalente aus mehr als 50 Sportarten.

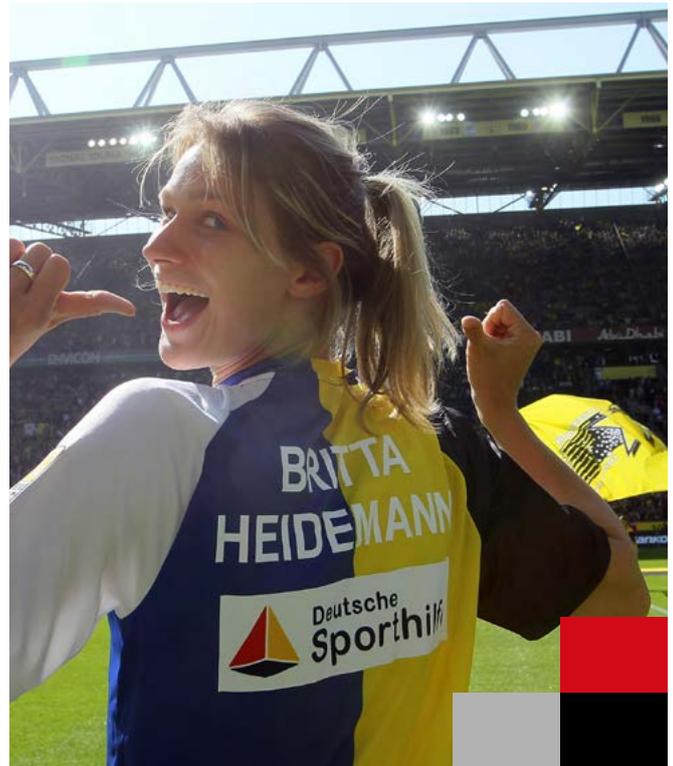
Im Januar 2021 wurde die aus Stiftungssicht zwölfjährige Kooperation bis mindestens 2025 ausgebaut. „Sie steht sinnbildlich für die Solidarität innerhalb des deutschen Sports, die für den Profifußball selbstverständlich ist“, sagt DFL-Geschäftsführer Christian Seifert. „Ein starkes Bekenntnis zur deutschen Sportfamilie“, findet auch Thomas Berlemann, seit 2020 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Sporthilfe, mit Blick auf den Zeitpunkt der Verlängerung mitten in der Corona-Pandemie. Kern der Partnerschaft ist die vollständig von der DFL Stiftung finanzierte Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe. Sie kommt jungen Athletinnen und Athleten am Anfang ihrer Sportkarriere zugute und hilft ihnen, sich noch besser auf ihre sportlichen Ziele konzentrieren zu können. Mit ihrer sportfachlichen Expertise ist die Deutsche Sporthilfe ein idealer Partner für die Auswahl und zielgerichtete Förderung der Sporttalente, die aus dem olympischen, paralympischen und deaflympischen Bereich stammen.

Zusätzlich machen DFL und DFL Stiftung durch öffentliche Aktionen regelmäßig auf die Leistungen aufmerksam, die von den Athletinnen und Athleten in verschiedenen Sportarten erbracht werden. Durch die Einbindung von Sporttalenten in öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ergeben sich für diese Chancen zur

persönlichen Entwicklung sowie zur Vermittlung von Werten und Botschaften. Junge Athletinnen und Athleten können so in ihre Vorbildrolle hineinwachsen, die sie insbesondere für viele Kinder und Jugendliche haben. Angefangen mit einem Aktionstag in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga in der Saison 2008/09 wurden Sporttalente in zahlreiche Events in den Stadien eingebunden – beispielsweise beim Supercup, der mehrfach unter dem Motto „Spitzensport verbindet“ ausgetragen wurde. Zusätzlich bieten Spots Athletinnen und Athleten verschiedener Sportarten immer wieder eine Plattform.

„Die groß angelegten Medienaktionen helfen, auf tolle junge Sportlerinnen und Sportler aufmerksam zu machen, und erleichtern es ihnen, Sponsoren zu finden“, sagt Fecht-Olympiasiegerin Britta Heidemann, von Beginn an ein Gesicht der Kooperation und Mitglied im Kuratorium der DFL Stiftung: „Olympiasportlerinnen und -sportler stehen in der Regel nur alle vier Jahre im Mittelpunkt – ein wenig Glanz zwischendurch und die Solidarität des Profifußballs können unheimlich motivieren.“ Sie selbst habe das 2009 erlebt, als sie für einen Spot für DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe vor der Kamera stand. Ihr Drehpartner war damals Vizeweltmeister Bernd Schneider von Bayer 04 Leverkusen. „Zum Spot damals habe ich von Freunden, Bekannten und der Öffentlichkeit allgemein mehr Rückmeldung bekommen als nach so manchem Weltcupsieg.“

Die DFL Stiftung hat ihr Engagement für den deutschen Sportnachwuchs immer weiter ausgebaut. Nachdem 2010 noch 34 aussichtsreiche Talente aus der Nachwuchselite-Förderung der Deutschen Sporthilfe unterstützt wurden, waren es 2013 bereits alle 150 olympischen Athletinnen und Athleten des Programms. Seit 2016 wird von der DFL Stiftung auch die para- und deaflympische Nachwuchselite unterstützt. Im Berichtsjahr 2020/21 waren es rund 250 Sportlerinnen und Sportler. „Die Nachwuchselite-Förderung ist quasi die erste Förderung, die man bekommt, wenn man ein gewisses sportliches Niveau erreicht hat“, sagt Niko Kappel, der einst selbst zur Nachwuchselite zählte.



BOTSCHAFTER – Paralympics-Sieger Niko Kappel (links oben), Olympiasiegerin Britta Heidemann (rechts) und Olympiasieger Matthias Steiner (links unten mit den ehemaligen Bundesliga-Spielern Diego Benaglio und Clemens Fritz), alle Teil des Kuratoriums der DFL Stiftung, leben die Partnerschaft des Profifußballs mit anderen Sportarten – beim Supercup, Aktionstagen in den Stadien der Bundesliga und im Rahmen von Spots zugunsten junger Athletinnen und Athleten.



Nachwuchselite-Förderung

Satzungszweck: Sport

Gefördert seit: 2009

Programmpartner: Stiftung Deutsche Sporthilfe

Wirkungsziele:

- Sporttalente sind finanziell unabhängige Leistungsvorbilder
- Sporttalente und ihr Beruf genießen gesellschaftliche Anerkennung und Unterstützung
- Sporttalente sind Wertevorbilder und Botschafterinnen und Botschafter für eine vielfältige Gesellschaft

Zielgruppe: Olympische, paralympische und deaflympische Nachwuchstalente aus über 50 Sportarten

Anzahl Begünstigter 2020/21:

332 NEF-Athletinnen und Athleten

- 285 olympisch
- 32 paralympisch
- 15 deaflympisch

182 Athletinnen und Athleten im Rahmen von projektbezogenen Förderungen der Deutschen Sporthilfe, die teilweise auch die Nachwuchselite-Förderung erhalten und damit zu den 332 NEF-Talenten zählen.

Standorte 2020/21: Standortunabhängige, bundesweite Förderung

Fördereinsatz 2020/21: 914 TEUR

Projekthalt: Deutschlands aussichtsreichste Nachwuchstalente des olympischen, paralympischen und deaflympischen Sports erhalten eine finanzielle Förderung und/oder eine projektbezogene Förderung, damit sie sich besser auf ihre sportliche Karriere konzentrieren können. Darüber hinaus werden sie jährlich zu einem Nachwuchselite-Treffen eingeladen und in kommunikative Maßnahmen eingebunden, die sie sichtbar machen und ihnen eine Plattform bieten.

Rolle der DFL Stiftung: Finanzielle Förderin, Sprachrohr/Impulsgeberin für die geförderten Sporttalente (Aufmerksamkeit für Athletinnen und Athleten und ihre Themen, Leistungen und Wertevorstellungen schaffen)

Heute ist er Paralympics-Sieger und Weltrekordhalter im Kugelstoßen sowie Teil des Kuratoriums der DFL Stiftung. Aus seiner Sicht leistet das Programm einen „wichtigen Beitrag für die persönliche und sportliche Entwicklung unseres hoffnungsvollen Sportnachwuchses“.

Die rund 850 seit 2008 von der DFL Stiftung über die Deutsche Sporthilfe unterstützten Talente haben zum Zeitpunkt der Vertragsverlängerung der Kooperationspartner im Januar 2021 bereits insgesamt 616 Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften sowie den Olympischen und Paralympischen Spielen errungen. Es sind Leistungen mit gesellschaftlicher Wirkung: „Durch ihre Erfolge, aber auch durch die von ihnen gelebten Werte wie Solidarität, Teamgeist und Zuversicht erfüllen Sporttalente eine wichtige Vorbildfunktion für viele

Menschen“, sagt Franziska Fey, Vorstandsvorsitzende der DFL Stiftung. Niko Kappel, inzwischen längst selbst eine Leitfigur für viele junge Athletinnen und Athleten, pflichtet ihr bei: „Die Wirkung von Sportlerinnen und Sportlern reicht weit in die Gesellschaft hinein.“

Künftig werden DFL Stiftung und Deutsche Sporthilfe daher noch deutlich mehr Sporttalente auf ihrem anspruchsvollen Weg ermutigen und begleiten. Sie entwickeln die Nachwuchselite-Förderung gemeinsam weiter – inhaltlich und finanziell. Das Programm soll in Zukunft nicht nur eine größere Zahl an Sporttalenten unterstützen, sondern junge Athletinnen und Athleten auch noch früher fördern, sodass sie ihr persönliches und sportliches Potenzial entfalten können. ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 1/2021 erschienen.

AUFNAHME – Immer wieder standen seit Beginn der Partnerschaft von Profifußball und Deutscher Sporthilfe Sporttalente olympischer und paralympischer Sportarten (hier die Olympiasiegerinnen Mieke Kröger, oben, und Lena Schöneborn, unten) mit Bundesliga-Spielern und -Trainern wie Ralf Fährmann vom FC Schalke 04 (oben) und Felix Magath (unten) für Foto- und Filmaufnahmen vor der Kamera.



#UNSTOPPABLE



SCHLAGFERTIG – Vize-Europameisterin Sarah Scheurich boxt im Mittelgewicht. Sie liebt den Sport und sieht ihn als Mittel, um gesellschaftliche Entwicklungen anzustoßen.

Neue Spots und Social-Media-Formate haben Talente aus mehr als 50 olympischen und paralympischen Sportarten sowie dem Gehörlosen-Sport in den Fokus gerückt und ihnen eine Plattform für ihre Botschaften und Themen gegeben. Eine der Protagonistinnen ist Sarah Scheurich.

Sarah Scheurich kennt sich mit Schmerzen aus. Die 28-Jährige ist Boxerin. Sie ist also hart, vielleicht sogar aggressiv und roh. „Nein“, entgegnet die vierfache Deutsche Meisterin, die sich nicht in solche Schubladen stecken lassen möchte. Ruhig sei sie, sensibel und manchmal auch „nahe am Wasser gebaut, was viele

nicht glauben“. Angriffslust und Disziplin hingegen sind Eigenschaften, die sie sich als Sportlerin zuschreiben lässt.

Natürlich hat das Boxen sie geprägt, ihr den Respekt vor anderen Menschen vermittelt, auch und insbesondere vor ihren Gegnerinnen im Ring. Vor allem aber hat sie sich so selbst besser kennengelernt und ein gutes Körpergefühl entwickelt. Dieses Selbstbewusstsein brachte die Sportsoldatin in der ersten Jahreshälfte 2021 als eine von 13 Protagonistinnen und Protagonisten in Spots und weiteren Formaten der DFL unter dem Motto #unstoppable zum Ausdruck, die in Zusammenarbeit

mit der DFL Stiftung und der Deutschen Sporthilfe entstanden sind.

Sarah Scheurich lebt mit ADHS, einer Aktivitäts- und Aufmerksamkeitsstörung. Damit geht sie bemerkenswert und wohlthuend offen um. Der Sport habe ihr geholfen, ihre Energie zu kanalisieren, erzählt sie. Selbstkontrolle spiele beim Boxen eine große Rolle. „Für den Sport habe ich auf vieles verzichtet, bin früh erwachsen geworden“, sagt sie. Damit meint sie unter anderem Geburtstagsfeiern und Partys, die sie auslassen musste: „Bei einer Familienfeier habe ich plötzlich drei, vier Kinder gesehen, die ich noch gar nicht kannte. Da wurde mir bewusst, was mir entgeht. Gleichzeitig mache ich durch das Boxen aber auch viele Erfahrungen, die wiederum andere nicht haben.“

Mit elf Jahren trainierte sie bereits siebenmal die Woche. Was der schulischen Laufbahn hätte abträglich sein können, verhalf Sarah Scheurich zu besseren Zensuren. Durch den Sport kann sie sich besser konzentrieren – und doch ist er für sie vor allem eines: Leidenschaft. Die allein reicht allerdings nicht aus, um die Herausforderungen eines Lebens zwischen Spitzensport, Studium, Ausbildung oder Arbeit zu schultern. Oftmals sind die Einkünfte aus Sportförderprogrammen elementar für Athletinnen und Athleten wie Sarah Scheurich.

„Die Nachwuchselite-Förderung war ein Glück“, sagt sie. Sechs Jahre lang hat die Boxerin vom Programm der Sporthilfe profitiert, das die DFL Stiftung finanziert.

Die Corona-Zwangspause ab dem Frühjahr 2020 verlangte vielen Sportlerinnen und Sportlern einiges ab. Wettkämpfe wurden abgesagt, Sportstätten vorübergehend geschlossen. Sarah Scheurich litt darunter, dass sie nicht mehr trainieren konnte. Ohne den Sport sei sie antriebslos gewesen, erzählt sie. Hinzu kam im September 2020 eine Corona-Infektion. Wenig später stellte man eine Depression bei ihr fest. Die Boxerin nahm psychologische Unterstützung in Anspruch. „Ich war zeitweilig in einer Klinik, konnte dort alle Verantwortung abgeben, war vom Druck befreit und entschleunigt.“ Wieder hat sie viel über sich gelernt. Wieder spricht sie öffentlich über eine Phase in ihrem Leben, über die viele andere schweigen würden. Ihr ist das wichtig.

Die Boxerin sieht über den Sport hinaus. „Ich finde es langweilig, wenn Sportler ‚nur‘ Sportler sind“, sagt sie: „Das reicht mir nicht. Sportlerinnen und Sportler sollten nicht nur für Siege kämpfen, sondern sich darüber hinaus für andere Dinge einsetzen.“ So entwickelte sie unter anderem den Hashtag #coachdonttouchme und setzt sich mit Gleichgesinnten gegen Missstände im Sport, Sexismus und sexuelle Gewalt ein: „Sexismus hat im

FURCHTLOS – Taekwondo-Weltmeister Tahir Güleç hat immer Respekt, aber keine Angst vor seinen Gegnern. Die Plattform, die ihm DFL, DFL Stiftung und Sporthilfe mit #unstoppable boten, nutzte er für das Senden einer klaren Botschaft: „Denk positiv, sei motiviert und alles wird klappen!“





KÄMPFERIN — Die Berliner Sprinterin Karolina Pahlitzsch ist fest davon überzeugt: „Harte Arbeit zahlt sich aus!“ Sie lässt sich auch durch die Corona-Pandemie nicht ausbremsen und macht anderen Mut, sich nicht unterkriegen zu lassen.

Ring keinen Platz und außerhalb auch nicht“, sagt sie. Für ihren Einsatz und ihre öffentliche Kritik hat sie schon viel Zuspruch erfahren, aber auch starken Gegenwind. Sie streitet sich unter anderem mit dem Deutschen Boxsport-Verband, sieht sich und andere ungerecht und schlecht behandelt.

Auch andere gesellschaftliche Themen liegen ihr am Herzen, und sie begrüßt es, wenn sich Athletinnen und Athleten in den gesellschaftlichen Diskurs einbringen. In Aktionen wie #unstoppable sieht sie hierfür eine willkommene Plattform und hat sich daher gemeinsam mit anderen Athletinnen und Athleten aktiv an deren Konzeption beteiligt. Ihre Hinweise sind in die Spots und Social-Media-Formate eingeflossen, durch die Sportlerinnen und Sportler ihre Einstellungen und Werte zu Themen wie Sexismus, Inklusion und Vielfalt vermitteln. Sie strahlen Zuversicht aus und bestärken andere, Widerstände zu überwinden und sich dabei auch von einem Virus nicht ausbremsen zu lassen, „weil es Träume gibt, für die es sich zu kämpfen lohnt“, wie es in den #unstoppable-Spots heißt.

Sarah Scheurich hat viele positive Reaktionen darauf erhalten, auch aus dem Familienkreis: „Mein kleiner Cousin war total geflasht, als er mich im Fernsehen gesehen hat.“

Ihr Ziel, die Olympischen Spiele in Tokio 2021, hat sie knapp verpasst – auch weil ihr die Unterstützung des Verbandes fehlte, wie sie findet. Die Boxhandschuhe an den Nagel zu hängen, kommt für sie trotz aller Hürden aber noch nicht infrage. „Ich gehe durchs Feuer“, sagt sie. Sarah Scheurich – einfach nicht zu stoppen. ■

Eine frühere Version dieses Beitrags ist im DFL Magazin 2/2021 erschienen.

Die 13 #unstoppable- Protagonistinnen und -Protagonisten

Lukas Dauser – Turnen
Lea Sophie Friedrich – Bahnrad
Tahir Güleç – Taekwondo
Momme Lorenz – Beachvolleyball
Rob Muffels – Freiwasserschwimmen
Karolina Pahlitzsch – Sprint
Yannik Rüdtenklau – Para-Tischtennis
Sarah Scheurich – Boxen
Claudine Vita – Diskus
Sarah Voss – Turnen
Sophie Warmuth – Eisschnelllauf
Elena Wassen – Turmspringen
Martina Willibald – Ski alpin

dfi-stiftung.de/unstoppable

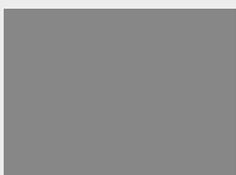
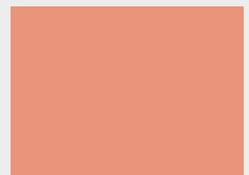
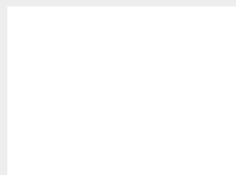
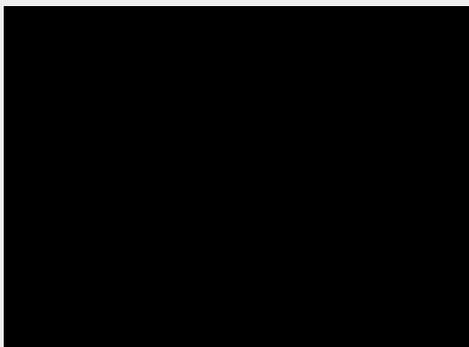
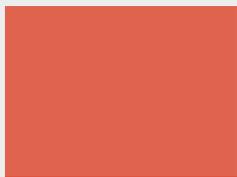


Tom-Sengua Malutedi

Tom-Sengua Malutedi (24) ist Para-Leichtathlet und hat unterschiedlich lange Beine. In London wurde er 2017 mit der 4-mal-100-Meter-Staffel Weltmeister. Seine sportliche Laufbahn begann im Boxen, bevor er sich schließlich der Leichtathletik zuwandte. Der Speerwerfer hält mit einer Weite von 55,97 Metern den Deutschen Rekord in der Startklasse T/F44.

„Die Nachwuchselite-Förderung macht meinen Alltag leichter. Sie gibt mir mehr Spielraum zur Regeneration und beim Kauf von Lebensmitteln oder Sachen fürs Training. Am Treffen der Nachwuchselite vor dem Supercup mag ich vor allem den Austausch auf Augenhöhe. Zu hören, wie Athletinnen und Athleten aus anderen Sportarten mit Erfolgen und Niederlagen umgehen oder wie sie trainieren und essen, bringt mich weiter. Mit einigen bin ich inzwischen auch privat in Kontakt. Auch aus den Workshops konnte ich schon etwas mitnehmen. Der Gebärdensprachkurs hat mich definitiv für das Thema sensibilisiert, und was ich gelernt habe, habe ich auch schon an einen Freund weitergegeben. Für eine Schnellfragerunde stand ich vor einer Kamera der DFL Stiftung. Das war lustig, und Übung macht bekanntlich den Meister – auch in Sachen Interviews.“ ■

PROJEKTE DER DFL STIFTUNG



Projekt**INTEGRATION UND TEILHABE****Projektbeschreibung****Lernort Stadion**

Außerschulische Aktivierung bildungsferner und sozial benachteiligter Jugendlicher für politische und gesellschaftliche Bildungsthemen, Stärkung der sozialen Kompetenzen.

Willkommen im Fußball

Unterstützung von jungen Geflüchteten bei der sozialen Integration und persönlichen Entwicklung durch Proficlubs, Amateurvereine und zivilgesellschaftliche Organisationen, welche Zugang zu Bildung und Sport schaffen.

Fußball trifft Kultur

Mit der Kombination aus Fußball, Sprache und Kultur fördert das integrative Bildungsprogramm Sprach- und Sozialkompetenz, schult das Lernverhalten und stärkt das Selbstvertrauen von Kindern.

Jugend-Trainer-STÄRKEN

Proficlubs und Amateurvereine bilden Kooperationen und stärken ihre Trainer in deren Schlüsselrolle als verantwortungsvolle Vorbilder im Bereich Konfliktmanagement und Antidiskriminierung.

Bundesliga-Reiseführer

Digitale Informationen zu Ticketkauf, Anreise und Lage von Rollstuhlfahrer- und Sehbehindertenplätzen in 56 Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga. Seit 2017 auch in Leichter Sprache und als Hörservice für blinde und sehbehinderte Fans.

MitternachtsSport

Niedrigschwelliges pädagogisch begleitetes Fußballangebot in sozialen Brennpunkten zur konfliktträchtigen Abend-/Nachtzeit.

Schlaue Ferien für Bremer Kinder

Lernferien für Grundschulen in sozial benachteiligten Bremer Stadtteilen mit dem Ziel, Lerninhalte und Bewegungsangebote zu kombinieren.

FußballFreunde-Cup

Die inklusive Turnierserie ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit Behinderung das aktive Fußballspielen.

Tandem Young Coach Ausbildung

Inklusives Qualifizierungsangebot, das Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung gemeinsam befähigt, im Behinderten-Fußball als Trainerin oder Trainer Verantwortung zu übernehmen.

Internationale Wochen gegen Rassismus

Aktionswochen der Solidarität mit den Gegnern und Opfern von Rassismus, die jährlich rund um den Internationalen Tag gegen Rassismus stattfinden.

Projektansatz Aktionsspieltag

Vorbereitende Arbeiten für eine erneute Ausschreibung im Rahmen des Aktionsspieltags, der pandemiebedingt leider nicht stattfinden konnte.

Gesellschaftlicher Zusammenhalt

Partnerprogramm mit PHINEO über 2,5 Jahre zur Analyse des Themenfelds (Report „Zusammen stark“), Identifikation und Auszeichnung qualifizierter Vorhaben (WIRKT!-Siegel) sowie Hilfestellung für Partner im Bereich Wirkung (wirkometer.de).

Weihnachtsaktion

Trainings- und Workshopangebote zu Themen wie Migration und Flucht, Vielfalt und Toleranz sowie Fake News und Hatespeech.

Fördereinsatz je Satzungszweck in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

Sport	Bildung und Erziehung	Völker- verständigung	Mildtätige Zwecke	Sonstige
0	727	0	0	0
0	0	442	0	0
0	300	0	0	0
156	0	0	0	0
0	0	0	113	0
54	0	0	0	0
0	17	0	0	0
12	0	0	0	0
12	0	0	0	0
0	0	9	0	0
0	9	0	0	0
0	3	0	0	0
0	0	0	3	0

Projekt	Projektbeschreibung
Fußball für Vielfalt	Workshops, die Mitarbeitende der Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga für das Thema sexuelle Diskriminierung sensibilisieren und Handlungsempfehlungen vermitteln.
Gehörlosen Sportfest	Sportfest, bei dem sich gehörlose Sportlerinnen und Sportler in verschiedenen Sportarten messen können.
Safe-Hub Berlin	Das Safe-Hub Berlin ist das erste Jugendbildungszentrum, das nach dem Vorbild südafrikanischer Safe-Hubs (= sichere, persönlichkeitsfördernde Bildungszentren) in Deutschland entstehen soll.
Lese-Kicker	Preis für das beste Fußball-Kinderbuch und das beste Fußball-Jugendbuch, der bundesweit Kinder aus 150 Schulklassen zum Lesen motiviert und sie in die Wahl der Preisträger einbindet.

GESUNDES UND AKTIVES AUFWACHSEN

step kickt!	Die Begeisterung von Kindern für digitale Medien wird zur Motivation für mehr Bewegung und eine gesunde Ernährung genutzt. Kinder der 3. und 4. Klassenstufe werden mit Schrittzählern ausgestattet und sammeln im Klassenverbund Schritte. Mit ihren Leistungen treten sie in einer „step kickt!“-Meisterschaft gegen andere Klassen und Schulen an.
Kinderhäuser Manus	Projektkooperation mit dem Stiftungspaten Manuel Neuer und seiner Kids Foundation.
Meine Stadt. Mein Sport. Meine Zukunft.	Förderung zum Aufbau von Bewegungs- und Ernährungsangeboten im SOS Kinderdorf Berlin.
GORILLA ACTION DAYS	Nachhaltige Mobilisierung von Kindern und Jugendlichen durch das Angebot von Freestyle- und Trendsportarten an drei „Action Days“ an drei Münchner Schulen.
Bewegungskindergarten	Bewegungsfreundliche Gestaltung der Lebenswelt von Kindern. In Kooperation mit der Deutschen Sportjugend werden Informationen zu Sportkitas gebündelt und in einem Rahmenkonzept inklusive Qualitätskriterien zusammengefasst, um den Aufbau von Sportkitas und die Kooperation mit Sportkitas zu fördern.
Play; FAIR! Spiel; FAIR!	Jugendlichen wird ein niedrighschwelliger, kreativer und nachhaltiger Zugang zu Sport, Kunst und Kultur ermöglicht.
Deutsches Down-Sportlerfestival	Sportveranstaltung für junge Menschen mit Downsyndrom, die sich in verschiedenen Sportarten ausprobieren können.
Kinderturn-Show	Show von Kinderturngruppen zur sportlichen Aktivierung von Kindern und Vernetzung von Turngruppenanbietern.

Fördereinsatz je Satzungszweck in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

	Sport	Bildung und Erziehung	Völker- verständigung	Milddätige Zwecke	Sonstige
	0	2	0	0	0
	1	0	0	0	0
	0	0	0	0	1
	0	1	0	0	0
TOTAL	236*	1.059	452*	116	1
	0	325	0	0	0
	0	120	0	0	0
	0	70	0	0	0
	66	0	0	0	0
	0	52	0	0	0
	0	0	52	0	0
	0	0	0	0	12
	0	6	0	0	0

*Rundungsdifferenz

Projekt**Projektbeschreibung****Football is more**

Forum zur Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und gemeinnützigen Organisationen zur Förderung der Inklusion sozial benachteiligter Menschen.

Ernährung bewegt!

Initiative, die unter anderem Kinder und Jugendliche aus sozial schwächerer Umgebung für den Einfluss von Bewegung und gesunder Ernährung auf das Wohlbefinden sensibilisiert.

GORILLA Playground & Workshops

Verlosung eines mobilen Freestyle-Sportparks inklusive Workshops, der Kinder spielerisch durch Parkour, auf dem Skateboard oder BMX-Rad in Bewegung bringt.

Weltkindertag

Beteiligung an der digitalen Mitmachplattform des Deutschen Kinderhilfswerks (kindersache.de), da das Weltkindertagsfest in Berlin pandemiebedingt nicht stattfinden konnte. Die DFL Stiftung bot neben Bewegungs-Challenges auch Ausmalvorlagen der Clublogos und Maskottchen an.

Bunter Ball

Wöchentliche Arbeitsgruppe, die Kindern im Grundschulalter mithilfe von Sport und Bewegung soziale Kompetenzen vermittelt.

Schlappekicker-Aktion

Unterstützung von Sportvereinen und -initiativen, die sich gesellschaftlich engagieren.

SPITZENSPORT**Nachwuchselite-Förderung**

Begleitung von Sporttalenten der Nachwuchselite-Förderung auf dem Weg zu den Olympischen und Paralympischen Spielen.

Sporthilfespiele-Spendenlauf

Digitaler Spendenlauf im Rahmen der #sporthilfespiele, ein Angebot mit wöchentlich wechselnden Social-Media-Challenges.

NEF Events/Aktivierung

Organisation und Durchführung des digitalen Nachwuchselite-Treffens sowie Willkommenspakete für neue Talente.

NETZWERKE UND KOOPERATIONEN**Netzwerkformate**

Initiierung und inhaltliche Begleitung von Austauschformaten mit den Proficlubs zu sozialem Engagement.

Sachspenden

Unterstützung des Hannover 96 Rolli-Fanclub Alte Liebe e.V. sowie des Reha- und Behindertensport-Gemeinschaft Dortmund 51 e. V.

Fördereinsatz je Satzungszweck in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)

	Sport	Bildung und Erziehung	Völker- verständigung	Mildtätige Zwecke	Sonstige
	5	0	0	0	0
	5	0	0	0	0
	2	0	0	0	0
	0	0	0	0	2
	0	2	0	0	0
	0	0	0	1	0
TOTAL	78	574*	52	1	14
	914	0	0	0	0
	32	0	0	0	0
	15	0	0	0	0
TOTAL	960*	0	0	0	0
	0	25	0	0	0
	1	0	0	0	0
TOTAL	1	25	0	0	0
TOTAL*	1.275	1.657	503	117	15
ANTEIL in %	35,7	46,5	14,1	3,3	0,4

*Rundungsdifferenz

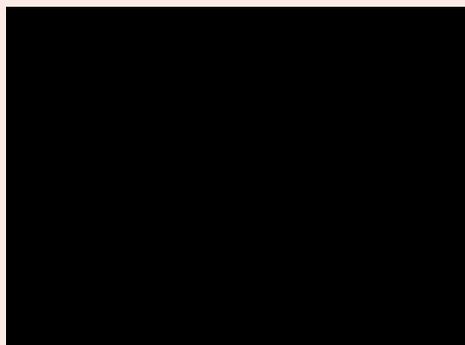
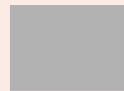
STARKE PARTNER-ORGANISATIONEN

Wir haben das Privileg, mit Organisationen und Menschen zusammenarbeiten zu können, die ihre Expertise, ihre Ideen und Kontakte in unsere Projekte einbringen. Wir wollen Partnerschaften aktiv leben und nicht nur lernen, sondern auch unser Wissen teilen, verlässlich und

hilfreich sein – ob in Netzwerken wie „Fußball stiftet Zukunft“ mit vielen überwiegend gemeinnützigen Organisationen aus der Welt des deutschen Fußballs oder bilateral in gezielten Kooperationen mit Einzelnen.



ORGANISATION



STIFTUNGSRAT

Der Stiftungsrat überwacht den Stiftungsvorstand bei seiner Tätigkeit. Darüber hinaus berät und unterstützt er ihn. Den fünfköpfigen Stiftungsrat bildeten im Geschäftsjahr 2020/21:

■ **Christian Pfennig, Vorsitzender**

Mitglied der DFL-Geschäftsleitung und Direktor Marketing und Kommunikation

■ **Peter Peters, stellvertretender Vorsitzender**

Aufsichtsratsvorsitzender der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

■ **Fritz Keller**

bis Mai 2021 DFB-Präsident

■ **Jürgen Machmeier**

Präsident und Vorstandsvorsitzender SV Sandhausen 1916 e. V.

■ **Christian Seifert**

Geschäftsführer der DFL Deutsche Fußball Liga GmbH

Im Berichtsjahr tagte der Stiftungsrat zwei Mal. ■



Christian Pfennig



Peter Peters



Fritz Keller



Jürgen Machmeier



Christian Seifert

VORSTAND

Der Stiftungsvorstand führt eigenverantwortlich die laufenden Geschäfte. Die Vorstandsmitglieder werden einvernehmlich vom Präsidium des DFL e. V. und der Geschäftsführung der DFL GmbH für die Dauer von drei Jahren berufen. Der Vorstand verwaltet die Stiftung und ihr Vermögen. Darüber hinaus zählen die Entwicklung

der strategischen Ausrichtung, die Erarbeitung von Förderrichtlinien und die Erstellung und Umsetzung von Haushaltsplänen zu seinen Aufgaben. Im Geschäftsjahr 2020/21 tagte der Vorstand fünf Mal im Rahmen von Vorstandssitzungen. ■



Franziska Fey
Vorstandsvorsitzende
(seit September 2020)



Jörg Degenhart
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung sowie DFL-Direktor Finanzen, IT und Organisation

KURATORIUM

Die DFL Stiftung wird von bekannten Fürsprecherinnen und Fürsprechern aus Politik, Sport, Wirtschaft und Gesellschaft im Kuratorium unterstützt. Die Kuratorinnen und Kuratoren beraten den Stiftungsvorstand und den Stiftungsrat in grundsätzlichen die Stiftung betreffenden Angelegenheiten. Als Personen des öffentlichen Lebens helfen sie mit, die Grundsätze, Ideen und Projekte der Stiftung weiterzutragen, und nutzen ihr Netzwerk, um die Arbeit der Stiftung voranzubringen. ■



Marcel Reif
Vorsitzender des Kuratoriums



Klaus-Peter Müller
Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums



Tim Bendzko



Dr. Eckart von
Hirschhausen



Johannes B. Kerner



Dr. h. c. Fritz Pleitgen
Ehrenmitglied des Kuratoriums



Matthias Steiner



Heiner Brand



Eberhard Gienger



Dunja Hayali



Britta Heidemann



Maria Höfl-Riesch



Julia Jäkel



Niko Kappel



Sebastian Kehl



Joachim Król



Peter Maffay



Magdalena Neuner



Wolfgang Niedecken



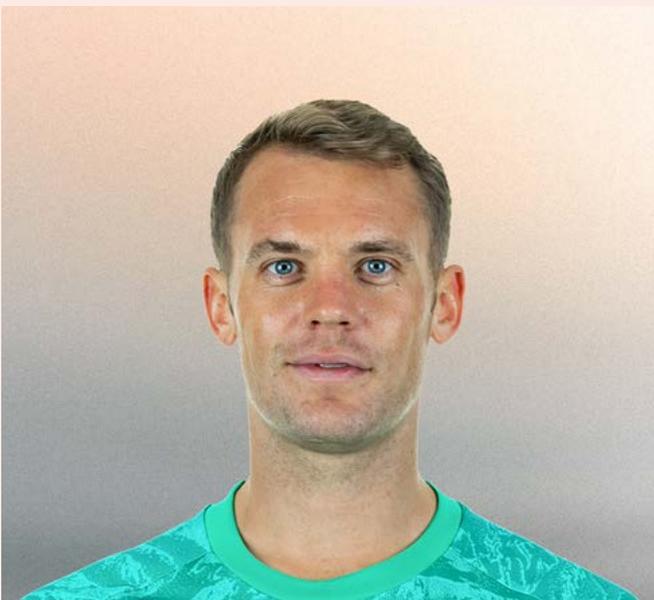
Christian Wulff

PATEN

Durch ihre Bekanntheit und Vorbildfunktion unterstützen angesehene Sportlerinnen und Sportler die DFL Stiftung. Als Paten bringen sie ihre öffentliche Wirkung, ihre Erfahrung und ihr Netzwerk ein, um gemeinsam mit der DFL Stiftung wichtige gesellschaftliche Themen aufzugreifen.

Manuel Neuer von Rekordmeister FC Bayern München ist seit 2014 Stiftungspate der DFL Stiftung. Der Weltmeister, U21-Europameister und fünfmalige Welttorhüter des Jahres setzt sich bereits seit 2010 mit seiner Manuel Neuer Kids Foundation für Kinder und Jugendliche ein. Seine Überzeugung: „Wir tragen eine große Verantwortung und sind geradezu verpflichtet, durch den Einsatz eigener Möglichkeiten für das Wohl Benachteiligter zu sorgen.“ 2010 und 2014 wurde Manuel Neuer mit dem Silbernen Lorbeerblatt, der höchsten staatlichen Auszeichnung für sportliche Spitzenleistungen in Deutschland, von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier ausgezeichnet. 2021 hat Manuel Neuer den Bayerischen Verdienstorden erhalten. ■

Seit 2015 ist Leichtathlet Markus Rehm Inklusionspate der DFL Stiftung. Mit 14 Jahren verlor er 2003 sein rechtes Bein, als es beim Wakeboard-Training in eine Schiffsschraube geriet. Seitdem gewann er in Weitsprung und Sprint vier Goldmedaillen bei den Paralympics 2012, 2016 und 2021. Am 1. Juni 2021 setzte Rehm bei den Para-Leichtathletik-Europameisterschaften in Bydgoszcz mit 8,62 Metern einen neuen Weltrekord im Weitsprung des Behindertensports. „Trotz eines vermeintlichen Hindernisses im Leben kann man eine Menge erreichen“, lautet seine Botschaft an junge Menschen mit und ohne Behinderung. 2014 wurde er als Behindertensportler des Jahres und 2016 ebenfalls mit dem Silbernen Lorbeerblatt ausgezeichnet. Markus Rehm setzt sich mit Nachdruck für eine inklusivere Gesellschaft ein. ■



Manuel Neuer



Markus Rehm

TEAM

Wie im Fußball ist das gesellschaftliche Engagement der DFL Stiftung eine Teamleistung. Die Mitarbeitenden der DFL Stiftung tragen und gestalten das vom Vorstand geführte operative Projektmanagement. Sie stehen in stetem Austausch mit den Projektpartnern, um die zielgerichtete und wirkungsorientierte Umsetzung ihrer Programme zu unterstützen. Geführt wird das Team neben dem Vorstand von einer dreiköpfigen Projektleitung, gebildet von Marika Bernhard, Nicola Herzig und Maximilian Türck. ■

Das Team der DFL Stiftung im Berichtsjahr 2020/21

*Praktikum



Marika Bernhard



Alexander Del Sorbo



Malin Hadamzik



Louise Hansen



Tarek Hegazy



Nicola Herzig



Evelyn Malka



Lars Pauly



Clarissa Sagerer-Schlockermann



Natalie Seibel



Frederike Suckert



Maximilian Türck



Niko Hellwig*

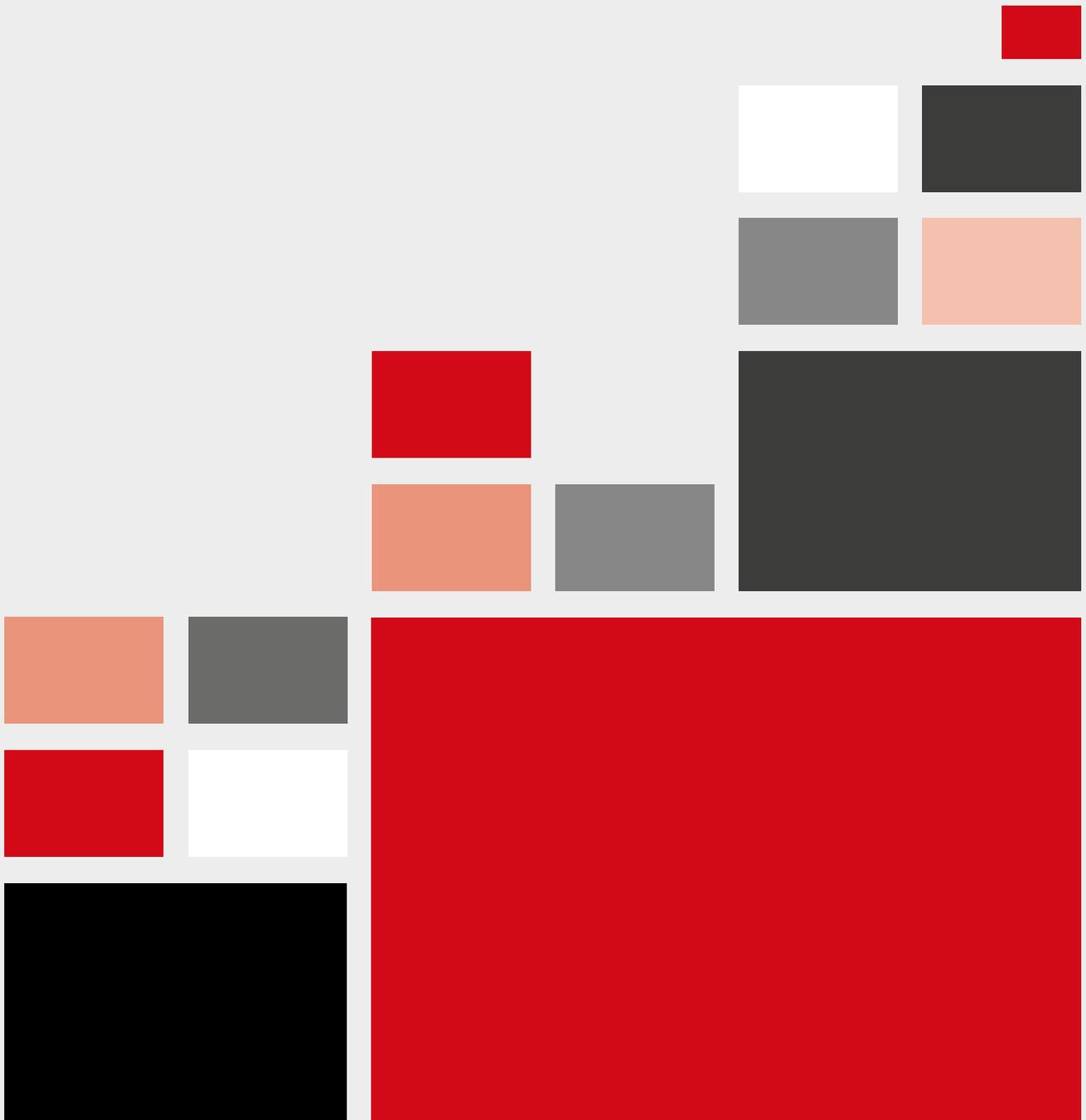


Florian Huber*



Vincent Reinke*

GESCHÄFTSZAHLEN



DAS BERICHTSJAHR 2020/21 IN ZAHLEN

Einnahmen

in Tausend €

	2019/20	2020/21	in %
Spende DFB	1.900	600	13,2%
Spende DFL e. V.	1.880	3.899	85,8%
Spenden (Allgemein)	0	14	0,3%
Sonstiges	69	32	0,7%
TOTAL	3.849	4.545	100,0%

Fördereinsatz pro Handlungsfeld

in Tausend €

	2019/20	2020/21	in %
Integration und Teilhabe	2.015	1.863	52,2%
Gesundes und aktives Aufwachsen	613	718	20,1%
Spitzensport	1.059	961	26,9%
Netzwerke und Kooperationen	87	25	0,7%
TOTAL	3.774	3.567	100,0%

Fördereinsatz pro Projektkategorie

in Tausend €

	2019/20	2020/21	in %
Leuchtturmprojekte	2.468	2.820	79,1%
Förderprojekte	1.106	710	19,9%
Kleinprojekte	199	37	1,0%
TOTAL	3.774	3.567	100,0%

Aufgrund der Darstellung von Summen in vollen Tausend Euro kann es bei der Addition der Einzelpositionen zu Rundungsdifferenzen kommen.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

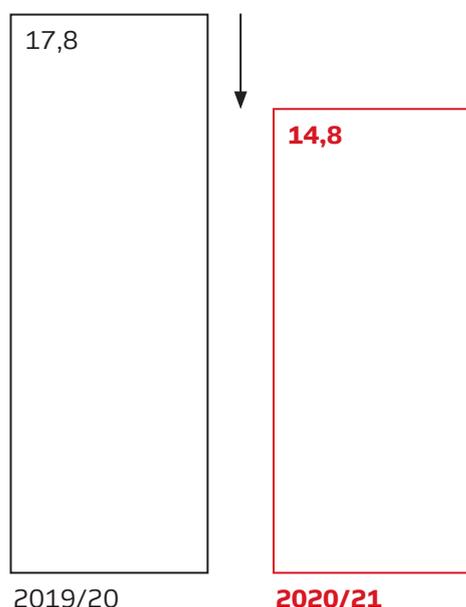
Im Berichtsjahr 2020/21 setzte die DFL Stiftung mehr als 3,5 Millionen Euro für ihr gesellschaftliches Engagement ein. Die Fördersumme war planmäßig niedriger, weil die Corona-Pandemie das gesamte Berichtsjahr betraf und viele Projekte nicht oder nicht im üblichen Umfang umgesetzt werden konnten, während in den ersten beiden Quartalen des Berichtsjahrs 2019/20 noch alle Angebote planmäßig stattfanden. Wegen der mit der Pandemie einhergehenden finanziellen und organisatorischen Ungewissheit blieb das Online-Antragsportal für das Geschäftsjahr 2020/21 vorübergehend geschlossen. Die Zahl der unterstützten Projekte fiel daher mit 26 neu bewilligten Förderungen geringer aus als in den Vorjahren.

Ausgebaut wurde das Handlungsfeld „Gesundes und aktives Aufwachsen“, für das im Vergleich zum Vorjahr 17 Prozent mehr Fördermittel eingesetzt wurden. Erneut bildeten die Leuchtturmprogramme den Förderschwerpunkt, auf die rund vier Fünftel der Fördermittel entfielen. Der Anteil der Verwaltungskosten konnte unter 15 Prozent gesenkt werden. Für noch nicht verbrauchte Spenden in Höhe von 0,1 Millionen Euro wurde im Geschäftsjahr 2020/21 ein Sonderposten gebildet, welcher 2021/22 Vorhaben finanziert, die pandemiebedingt im Berichtsjahr nicht durchgeführt wurden.

Die finanziellen Mittel der DFL Stiftung kamen überwiegend aus Spenden des DFL Deutsche Fußball Liga e. V. und des Deutscher Fußball-Bund e. V. ■

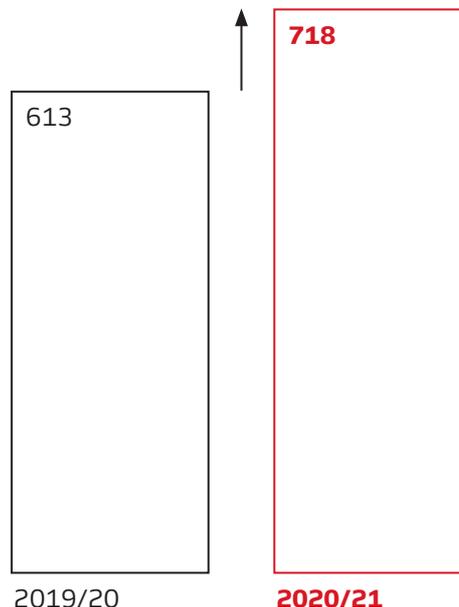
Im **Geschäftsjahr 2020/21** sank die **Verwaltungskostenquote** von **17,8 auf 14,8 Prozent**

Verwaltungskosten
in %



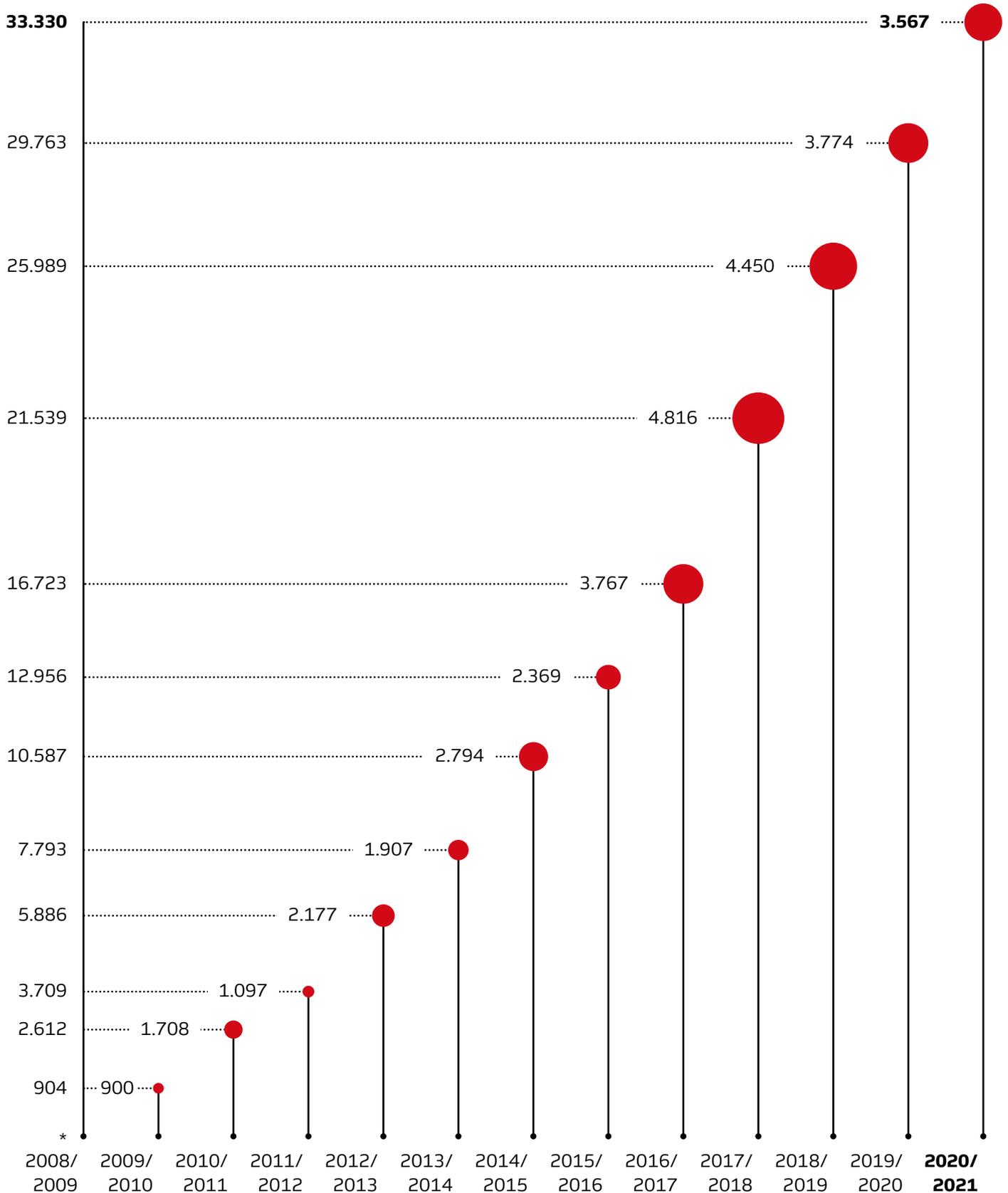
Im Handlungsfeld **Gesundes und aktives Aufwachsen** steigerte sich der **Fördereinsatz** von **613 auf 718 Tausend Euro**

Fördereinsatz
in Tausend €



Fördereinsatz in Tausend €

Der **Gesamtfördereinsatz** der nahezu 13-jährigen Stiftungstätigkeit beläuft sich inzwischen auf mehr als **33 Millionen Euro**.



* 4 Tausend € im Gründungsjahr 2008/2009

HERAUSGEGEBEN VON:

DFL Stiftung
 Eschersheimer Landstraße 14
 60322 Frankfurt/Main
T +49 69 300 65 55-0
F +49 69 300 65 55-55
E info@df-stiftung.de
W dfl-stiftung.de

 @dfstiftung  @DFLStiftung

• Verantwortlich

Franziska Fey

• Projektleitung

Maximilian Türck

• Redaktion und Koordination

Julia Lehmann (fidea – Beratung für Kommunikation)

• Visual Design

Thomas Markert

• Mitarbeit

Marika Bernhard, Alexander Del Sorbo,
 Malin Hadamzik, Louise Hansen, Tarek Hegazy,
 Nicola Herzig, Evelyn Malka, Lars Pauly,
 Clarissa Sagerer-Schlockermann, Claudia Schaa,
 Natalie Seibel, Frederike Suckert

• Fotoredaktion

Maximilian Türck

BILDNACHWEISE

Cover Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 8 Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 11 Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 12 Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 13 Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 14 Sarah Rauch (DFL Stiftung)
 S. 20 Thorsten Wagner (Witters)
 S. 22 Simon Hofmann (Getty Images)
 S. 24 Ina Fassbender (Witters)
 S. 26 Achim Keller
 S. 27 Achim Keller
 S. 28 Gerd Kaemper (FC Schalke 04)
 S. 29 istock.com/evgenyatamanenko
 S. 32 Thomas van Kristen (Modest Department)
 S. 35 Tim Groothuis (Witters), Getty Images
 S. 36 Guido Kirchner (DFL), Scholz & Friends
 S. 38 Thomas van Kristen (Modest Department)
 S. 39 Thomas van Kristen (Modest Department)
 S. 50 Katrin Denkewitz (DFL)
 S. 51 Katrin Denkewitz (DFL)
 S. 52 Witters (DFL Stiftung)
 S. 53 Witters (DFL Stiftung)
 S. 54 Sebastian Widmann (Getty Images),
 Tim Groothuis (Witters)
 S. 55 Katrin Denkewitz (DFL)

GRAFISCHE GESTALTUNG

Laucke Siebein GbR
 Agentur für visuelle Kommunikation
 Motzstraße 6
 10777 Berlin
T +49 1577 39 63 632
E mail@studio-laucke-siebein.com
W studio-laucke-siebein.com

• Geschäftsführung

Johanna Siebein, Dirk Laucke

• Projektleitung

Dirk Laucke

ILLUSTRATIONEN UND INFOGRAFIKEN

Irene Sackmann
W carolineseidler.com

SCHLUSSREDAKTION

Dr. Michael Behrendt

STAND

26. November 2021

Eschersheimer Landstraße 14

60322 Frankfurt/Main

T +49 69 300 65 55-0

F +49 69 300 65 55-55

E info@dfi-stiftung.de

W dfi-stiftung.de